Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Sl. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 207. Dienstag, 12. September 1893. (Winand.) 20. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 11. September.

* **Die Geschichte des russischen Zolltarifs** wird im ‚Hannoverschen Kourier' wie folgt zusammengestellt: „Das schroffe Prohibitivsystem des Finanzministers Grafen Cancrin wurde vom Jahre 1850 an fortlaufend gemildert, doch bewegte man sich stets, auch mit dem Zolltarif von 1868, innerhalb des Rahmens eines Schutzzollsystems, das nur gegenüber der Absperrung die Bezeichnung einer mäßigen Handelsfreiheit finden konnte. Zur Zeit des russisch-türkischen Krieges erfolgte der deutlich ausgesprochene Rückschlag zur schärferen Anziehung der Zollschraube, und er behielt seitdem die Oberhand. Zum 1. Januar 1877 wurde die Zahlung der Zölle in Gold verfügt, was eine Neubelastung der eingeführten Waaren mit 33 Procent des bisherigen Zolles bedeutete. 1881 erfolgte ein weiterer Zuschlag von 10 Prozent für alle zollpflichtigen Waaren. Eine neue Revission des Tarifs bereits 1882 brachte wieder eine Reihe von Erhöhungen, und in derselben Weise hat der russische Finanzminister in dem folgenden Jahrzehnt eine Serie voa Erhöhungen in den Importzöllen beantragt und durchgesetzt, theils lediglich aus finanziellen Rücksichten, theils in der Absicht, einheimische Industrieen großzuziehen. Besonders bemerkenswerth in der Fülle dieser Aenderungen ist der am 7. Juli 1885 in Kraft getretene neue Zuschlag von 20 Proz. auf die große Mehrzahl der zollpflichtigen Importwaaren — am 22. Februar 1885 hatte Deutschland seine Getreidezölle auf 3 Mark erhöht. Einen reichen Regen von Zollerhöhungen brachte dann 1887 — das Jahr der deutschen Getreidezollerhöhung auf 5 Mk. Ein kaiserlicher Befehl vom 16. August 1890 ordnete einen weiteren Zuschlag von 20 Proz. an bis zum 1. Juli 1891, d. h. bis zu dem Zeitpunkte, an dem der bereits seit Langem vorbereitete neue Zolltarif mit seinen höheren Sätzen in Kraft treten sollte. Und dieser Zolltarif, datirt vom 11. Juni 1891, wurde denn auch prompt in Wirksamkeit gesetzt."

* **Außeretatsmäßige Vizefeldwebel** und Vizewachtmeister werden bekanntlich angestellt zur Ausfüllung der Vacanzen im Offizierkorps. Vom 1. October ab beträgt die Zahl dieser außeretatsmäßigen Militärpersonen nach Ministerialverfügung bei der Infanterie und den Jägern des Gardecorps höchstens 134, des 11. Corps höchstens 172, des 14. höchstens 128, des 1., 2., 5., 6., 7., 9. und 17. Corps 116 und der übrigen 112, bei der Feldartillerie der einzelnen Corps 22 bis 25, beim 11. Corps 34, bei der Fußartillerie höchstens 130, bei den Pionieren 77, den Trainbataillonen je 3—5 und den Unteroffizierschulen 22.

* **Ueber eine Reuorganisation der preußischen Staatsbahnverwaltung** wird dem ‚Berl. Tagebl.' von angeblich „gut unterrichteter Seite" geschrieben, daß bei der im Etatsjahr 1895/96 bestimmt eintretenden Umänderung des Verwaltungsorganismus vielfach das amerikanische Eisenbahnverwaltungssystem zur Anwendung kommen soll, wodurch bedeutende Ersparnisse zu erzielen wären. In Amerika besteht die Direktion nur aus einem Präsidenten und drei Vizepräsidenten, welche für die Geschäfte ihres Ressorts allein verantwortlich sind. Der Präsident hat die Gesammtleitung aller Geschäfte; speziell gehören zu seinem Ressort ohne Zwischeninstanz die Rechtssachen und die Verwaltung des Grundeigenthums. Der Generalanwalt und der Ingenieur für die Grundeigenthumsverwaltung sind ihm direkt unterstellt. Von den drei Vizepräsidenten unterliegt dem ersten die allgemeine Verwaltung durch Controlirung der Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr und der Ausgaben, dem zweiten die Finanzverwaltung und dem dritten die eigentliche Betriebs- und Verkehrsverwaltung. Daneben unterstehen ihm für die einzelnen Dienstzweige — Bahnunterhaltung. Betriebsleitung, Güter- 2c. Beförderung, Maschinendienst und Materialienverwaltung — Beamte mit ziemlicher Selbstständigkeit und weitgehenden Befugnissen innerhalb der ihnen vom Ressortchef gesteckten Grenzen. Vermöge der Leichtigkeit, mit welcher die Verwaltungsmaschine arbeitet, und da aller Büreaukratismus und Schematismus über Bord geworfen wurde oder vielmehr niemals aufkam, ist es ermöglicht worden, daß der oberste Betriebsbeamte, der dritte Vizepräsident, innerhalb seines umfangreichen Ressorts immer auf dem Laufenden bleibt und stets in der Lage ist, an jeder einzelnen Stelle leitend, fördernd und bessernd einzugreifen. Auf Staatskosten befand sich ein Oberbeamter in Amerika, um das dortige Eisenbahnsystem gründlich zu studiren. Als eine Folge seiner Ermittelungen ist auch die Einführung der sogenannten Harmonikazüge nach amerikanischem Muster zu betrachten.

* **Ein Handgeld** für Kapitulanten von 100 Mk. gelangt jetzt im Anschluß an die neue Heeresorganisation zur Einführung. Die Unteroffizierprämien von 1000 Mk., welche nach zwölfjähriger Dienstzeit gezahlt werden, bleiben daneben bestehen. Das Kriegsministerium hat nunmehr verfügt, daß eine erste Kapitulation, für welche ein Handgeld von 100 Mk. gegeben wird, vorliegt, wenn der Betreffende sich zu einer mindestens vierjährigen (vierjährig Freiwillige der Kavallerie zu einer fünfjährigen) Gesammtdienstzeit verpflichtet. Der Anspruch auf Zahlung erwächst mit dem Zeitpunkt der Erfüllung der gesetzlichen aktiven Dienstzeit (Tag der Entlassung der Reservisten). Der früheste Auszahlungstermin ist im laufenden Jahre der 1. Oktober. Die aus Unteroffizierschulen und aus der Militärschule des großen Militär-Waisenhauses Hervorgegangenen, die Roßarzt-Aspiranten, Eleven der Militär-Roßarztschule, die Unterroßarzte, die Hilfsmusiker (einschließlich der etatsmäßigen Hilfshoboisten, Offizierburschen, Oekonomiehandwerker, Militär-Krankenwärter und Militärbäcker) erhalten kein Handgeld, ebensowenig Kapitulanten, die gegenwärtig dienend einem früheren als dem Jahrgang 1890 angehören, Bei den Waffen mit zweijähriger Dienstzeit sind die am jetzigen Entlassungstermin zweijährig Gedienten in Ansehung der Zahlbarkeit des Handgelds so zu behandeln, als ob sie bereits an diesem Termin ihre gesetzliche Dienstzeit erfüllt hätten.

* **Limburg,** 10. Sept. Die Besserung im Befinden des Herrn Bischofs schreitet, laut dem ‚Nass. Boten', in erfreulicher Weise stetig fort, so daß die vollständige Wiederherstellung in aller Bälde zu erwarten steht.

* **Völklingen,** 9. Sept. Heute Mittag 12 Uhr 45 Minuten hielt auf der Reise nach Karlsruhe der Zug des Kaisers 5 Minuten an. Der Kaiser unterhielt sich eingehend mit dem hiesigen Amtsrichter Magnus aus Bonn und dessen Gattin, nahm auch ein Bouquet von dem kleinen Töchterchen derselben huldvollst entgegen. Die Begeisterung des Publicums, der Berg-, Hütten- und Landleute war überaus groß.

* **Karlsruhe,** 10. Sept. In seiner Begrüßungsrede bei Ankunft des Kaisers äußerte der Oberbürgermeister, die Stadt begrüße den Kaiser in dem sichern Bewußtsein, daß das scharfe Schwert des Reiches in seiner Hand ruhe, die niemals unbedacht dasselbe der Scheide entreißen, aber im Nothfalle es kraftvoll führen werde für den Bestand und die Ehre des Vaterlandes; auch in den innern Gefahren richteten sich die Blicke ruhiger Zuversicht auf den Lenker der Geschicke des Reiches, der klaren Blickes des schweren Amtes gerecht und gütig walte. Der Kaiser erwiderte hierauf:

Ich danke Ihnen für Ihre Worte, für den feierlichen Empfang und den reichen Glanz des Festschmuckes mit der Bitte, der Bürgerschaft meinen herzlichen Dank zu sagen. Als ich im Frühjahr hierherkam und Sie in der Begrüßung die Lage streiften, sah es im Reiche anders aus. Wir waren alle besorgt, wie der Kampf enden würde, der damals um die Sicherung des Vaterlandes geführt wurde. Gott sei Dank, hat sich das deutsche Volk gefunden, hat sich fest zusammen gefunden und gethan, was seine Pflicht war. Mir und meinen Verbündeten, insbesondere Ihrem Großherzog, war es dadurch möglich, auch unsere Pflicht zu thun, um den Frieden in Europa zu wahren. Ich danke Ihnen nochmals recht herzlich, Ihnen und der Bürgerschaft, für den schönen Empfang.

Hierauf begab sich der Kaiser nebst dem Kronprinzen von Italien nach dem Schloß, woselbst sie von den fürstlichen Damen begrüßt wurden. Abends findet im Schloß Familientafel und Marschalltafel statt. Um 9 Uhr wird ein großer Zapfenstreich abgehalten werden.

* **Straßburg,** 8. Sept. Sonderbare Geschichten sind, nach der ‚D. Rztg.' hier am bischöfl. Gymnasium passirt. Vier Lehrer desselben sollen für einen kathol. Candidaten, der gegen die Militärvorlage war, aus Anlaß der Reichstagswahlen agitirt haben. Verschiedene Collegen dieser Gymnasiallehrer haben darauf eine Denunciation an die Regierung eingereicht, in welcher sie ihr Bedauern über das Verhalten ihrer Collegen aussprechen (wahrscheinlich, weil die vier Herren außer ihren beiden Füßen auch noch je einen eigenen Kopf besaßen). Die Regierung hat das Schriftstück zurückgewiesen, worauf dasselbe an den Schulrath wanderte, dort soll es sein Grab im Papierkorb gefunden haben. R. I. P. Selbstverständlich war der hochwürdigste Herr Bischof über diesen Vorgang nicht erbaut. — Man erzählt sich hier, der Proceß Feichter werde niedergeschlagen. Wir können das kaum glauben, denn entweder müssen schändliche Verleumder energisch gestraft werden, oder aber man schuldet den schwer gekränkten Priestern des Elsaß, welche doch auch sozusagen Menschen sind, eine eclatante Genugthuung. Sollte das Gerücht aber dennoch wahr sein, so wird wohl in Zu-

---

Gräfin Magdalena.

Von M. du Campfranc.

Mit Autorisation ins Deutsche übertragen von **Ph. Freidank.**

39) (Fortsetzung).

14. Kapitel.

Die Erlösung.

Alles muß ein Ende nehmen, Alles geht zur Neige; das Glas Wonne bringenden Weines und der Kelch bittersten Trankes. Alles geht vorüber; auch der harte kalte Winter war so vergangen. Der Friede war geschlossen; Ruhe kehrte an die heimischen Herde zurück. Der Frühling mit den balsamischen Blumendüften und den lauen Brisen im Gefolge war wieder ins Land gezogen. Aber für Magdalena gab es weder Frühling noch schöne Tage. Sie blieb gleichgültig gegen alle Dinge; ihre Seele war tödtlich verletzt, und diese Wunde schloß sich nicht. Sie führte ein trübseliges, düsteres Dasein, zusammengesetzt aus Erinerungen und Hoffnungen. Sie erhoffte die Wiedervereinigung mit ihrem Sohne in jenem süßen Lande, der Heimath der Seelen. Sie weinte nicht mehr. Wozu auch! Thränen erleichtern nur Diejenigen, die geliebt werden, sie erleichtern nur dann, wenn fühlende Menschen trösten und den Schmerz mitfühlen. Bei der armen Magdalena war aber Niemand, der sie trösten und beruhigen konnte, denn General von Hohenbraburg hatte Paris mit der siegreichen deutschen Armee verlassen. Er war abgereist ohne jede Hoffnung, Magdalena mit sich vereinigen zu können. Wie sehr hatte Magdalena sich verändert; ihr Haar war infolge des Kummers weiß geworden und ihre großen schwarzen Augen brannten wie im Fieber. Mit der hinreißenden Schönheit ihres Antlitzes und der Grazie ihrer Bewegungen war es vorüber. Täglich besuchte sie, eingehüllt in einen schwarzen Crepeshawl, die Kirche. Sie hatte allen Freuden Adieu gesagt. Früher hielt sie die Sorge für ihr Kind am Leben, heute stürbe Magdalena gerne, um ihren Sohn wiederzusehen.

Sie kniete vor einem der Altäre der Kirche und wohnte andächtig dem hl. Opfer bei, und als der Leib des Herrn vertheilt wurde, nahte sie sich mit heißem Verlangen der Communionbank.

Lebhaft erinnerte sich Magdalena des letzten Wunsches ihres Sohnes. Wie viele Mal hatte sie die letzten Gedanken des armen Opfers des Krieges gelesen! Wie oft hatte sie die folgende Stelle desselben, die so tief in ihr Herz sich eingegraben, mit Küssen bedeckt:

„. . . Ich hätte gerne gelebt, weil ich ein gottesfürchtiger Priester werden wollte. Jeden Tag, vielgeliebte Mutter, hätte ich beim heiligen Opfer Deiner gedacht. Am Tage meiner ersten hl. Communion habe ich mich dem Himmel geweiht. O, liebe Mutter, ich wage kaum, Dir an dieser heiligen Stätte mein Herz zu öffnen . . Ich muß es aber . . Wie oft habe ich mich betrübt, Dich niemals auf den Knieen an der Kommunionbank zu sehen . . . Mutter, es ist mein höchster Wunsch . . . Kehre zu Gott zurück, um Deinen Sohn wiederzusehen. Wenn Gott mir diese große Gnade gewährt, mag der Tod kommen. Ich werde ihn segnen."

Das Kind hatte aufgehört zu leben und jetzt kniete die Mutter am Tische des Herrn, um die himmlische Speise zu erhalten. Gott hatte das höchste Opfer gnädig aufgenommen und über das stolze Herz Magdalenas den Sieg errungen. Das Unglück hatte aus der Seele der armen Mutter eine Wüste gemacht und in dieser hallte das Wort des Herrn an ihr Ohr.

Sie kehrte an ihren Platz zurück, zog den schwarzen Schleier wieder über ihr Antlitz und bat sich als Gnade Gottes die Gewährung der Bitte aus:

„Laß' mich leiden, o Gott, laß' mich leiden, um meine Schuld zu sühnen. Laß' mich leiden, damit ich den Weg finde zu der königlichen Wohnung meines Sohnes, wo er mich erwartet. Er hat mir geschrieben: „Auf Wiedersehen im friedlichen Lande . . . . im Lande der Seelen."

Als sie in ihrer kleinen Wohnung in der Rue Cuvier anlangte, strengte sich die getreue Maria Josephe an, Magdalena zu zerstreuen und zu trösten.

„Es ist heute recht sonnig, Madame: wie wäre es, wenn wir in den Jardin des Plantes (botanischen Garten) gingen? . . . . Sehen Sie sich diesen Rosenstock an, den ich mitgebracht habe. Ist er nicht schön?"

Aber Magdalena besaß nicht einen Blick für die duftende Frühlingsspende und schlug die Bitte, mit Maria Josephe die balsamische Luft des Jardin des Plantes unter den mächtigen Cedern einzuathmen, rund ab. Alle Schönheiten der Erde besaßen für sie keinen Reiz mehr.

Den größten Theil ihrer Zeit verbrachte die einsame Mutter am Fenster und hing dort ihren träumerischen Gedanken nach. Maria Josephe beobachtete ihre Gebieterin im Geheimen: sie sagte dann oft im verweisenden Tone, wofür sie in ihrer Treue und Anhänglichkeit ein Recht zu besitzen glaubte:

„Madame, Sie müssen dieser ewigen traurigen Grübelei, die Sie noch früh ins Grab bringt, ein Ende machen. Der gute Gott verbietet die Hoffnungslosigkeit. Man muß zu vergessen suchen . ."

Magdalena lächelte bei diesen Worten wahrhaft herzzerreißend und mit ihrer sanften Stimme erwiderte sie:

„Vergessen! . . Wie macht man das? Ich werde es niemals lernen . . ."

Ihre Augen fielen bei diesen fast verzweifelten Worten auf ein Bild Heinrichs, das sie in seinem Plüschrahmen anlächelte und immer auf ihrem Arbeitstisch sich befand.

„Sie betrachten es zu oft," fuhr die alte Dienerin fort, „und das ist schädlich für Sie. Sie müssen vernünftiger werden und mehr Muth zeigen."

Melancholisch wiegte Magdalena den Kopf.

„Ich habe keinen Muth mehr," erwiderte sie. „Es gibt Dinge, die man niemals ertragen lernt. Ich beklage mich nicht, sondern beuge mich unter der Hand Gottes, die mich gezüchtigt hat. Aber Muth, Selbstvertrauen, das geht über meine Kräfte."

Magdalena fiel dann wieder in ihre Hoffnungslosigkeit und hörte nicht auf die Bemerkungen Maria Josephes, die zwischen den Zähnen murmelte:

Ja, wenn Madame immer nur nachgrübelt, ohne zu arbeiten, wovon wird sie fernerhin leben? Sie malt keine Ofenschirme . . Ihre Geschmeiden und Kleinoden hat sie verkauft. Aber das geht mich nichts an. Wie ginge es aber, wenn sie krank würde?

Magdalena beunruhigte die Zukunft nicht; sie fühlte, daß es mit ihr zu Ende gehe. Der wahre Schmerz nützt das Leben ab. Die Nächte waren für sie wahrhaft peinvolle. Lange Stunden lag sie wach in den Kissen und wiederholte ohne Unterlaß:

„Klage ja nicht den Himmel wegen des Todes Deines Sohnes an. Du hast Dein Kind getödtet . . Du allein . . er ist in Folge Deiner Lüge gestorben; er ist gestorben, damit Du büßest. Die Gerechtigkeit Gottes zeigt sich offenkundig . . . Die Vergeltung . . . Du leidest schwer, aber beklagen darfst Du Dich nicht . . . Empöre Dich nicht gegen Gottes Fügung . . . denn Du hast die Heimsuchung verdient . ."

In der Stille der Nacht hörte Magdalena jede Stunde schlagen. Wann würden die Glocken ihr die letzte Stunde verkünden? . .

Obwohl der Krieg beendet war, waren die vielen Säle der Pariser Hospitäler mit Verwundeten und an inneren Krankheiten Leidenden vollbesetzt. Die Belagerung und der Communeaufstand in Paris hatten große Opfer gefordert. Die Krankenschwestern pflegten Alle ohne Rücksicht darauf, ob sie zu den „Versaillern" oder „Communarden" zählten. Nur eine Partei herrschte: die christliche Nächstenliebe.

Gleich den Krankenschwestern ging auch Magdalena von einem Bett zum andern, um zu helfen und zu trösten. Die Kranken kannten die Frau in Schwarz mit dem Trauerschleier, die ihnen Trost zusprach, bereits recht gut. Für jeden derselben hatte Magdalena ein gutes Wort und sprach ihnen, selbstentmuthigt, Trost zu.

Vor nichts schreckte sie zurück. Die mit ansteckenden Krankheiten behafteten Pfleglinge bevorzugte sie. Manches Mal schritten selbst die Aerzte ein, um gegen ihre unkluge Barmherzigkeit zu Felde zu ziehen.

„Lassen Sie mich nur machen," sagte dann Magdalena mit ihrer ruhigen sympathischen Stimme, „lassen Sie mich nur für diese Unglücklichen sorgen. Was habe ich zu fürchten? Ich stehe allein auf der Welt."

Und die Aerzte ließen Magdalena schließlich schalten und walten. Sie aber pflegte mit heroischem Eifer die mit den schlimmsten ansteckenden Krankheiten: Typhus, schwarzen Blattern usw. Behafteten und dankte Gott, wenn sie einer Mutter den Sohn retten konnte. Manchmal versagte ihr geschwächter Körper ihrem starken Willen den Gehorsam. Doch überwand sie ihre Schwäche und setzte das Werk ihres Sohnes fort. Sie hatte sich geschworen, das Hospital nur zu verlassen, um zu sterben.

So ging der Sommer vorüber. Eines Tages fühlte Magdalena eine unbesiegte Müdigkeit. Seit Wochen erhob sie sich Morgens schwächer und gebrochener. Die Krankheit machte erschreckende Fortschritte. Die Ohnmachten und Herzkrämpfe vermehrten sich und das Digitalin erwies sich nach und nach als wirkungslos. Oefter glaubte sie sterben zu müssen. Sie machte sich über ihren Gesundheitszu stand keine Illusionen.

An einem schönen sonnigen Septembertage gedachte sie zum letzten Male das Hospital zu besuchen. Ihre Kräfte verließen sie. Ein heftiger Beklemmungsanfall ließ sie in ihren Lehnsessel sinken, in diesen alten Stuhl, auf dem sie so oft und viel gearbeitet hatte.

(Forts. folgt.)

kunft in der gleichen Weise gegen angeklagte elsässische Priester verfahren.

Belgien.

V **Brüssel,** 11. Septbr. Während ‚Etoile' und ‚Gazette' die Existenz des Testaments des Königs Leopold läugnen, behauptet die ‚Independance' und der ‚Patriot' aus bester Quelle vernommen zu haben, daß das Testament Leopold II. vierzehn Seiten umfasse und vom Könige selbst geschrieben sei.

Frankreich.

F **Paris,** 11. Septbr. In seiner jüngsten Sitzung hat der Ausschuß des Pariser Gemeinderathes einen Credit von 500 000 Frcs. zum Empfange der russischen Marineofficiere bewilligt und gleichzeitig beschlossen, dem Boulevard Sebastepol fortan die Bezeichnung Boulevard „Kronstadt" beizulegen.

England.

F **London,** 8. Sept. Der große Bergmannsausstand, der wegen einer 25procentigen Lohnkürzung unternommen wurde, scheint seinem Ende entgegenzugehen. In einigen Kohlengruben Schottlands und Mittel-Englands haben die Arbeitgeber unter dem Drucke des Ausstandes auf die Lohnkürzung verzichtet, aber weitaus die meisten haben nicht nachgegeben, und nahezu 150,000 Arbeiter des Mittelbeckens und der Grafschaft Wales werden die Arbeiten zu den Bedingungen wiederaufnehmen, gegen die sie sich revoltirt hatten, und das nach achtwöchentlichem Ausstande, der für sie einen Gesammtverlust von nicht weniger als 25 Millionen Mark bedeutet. Aber selbst diese Riesenziffer kommt noch nicht entfernt der vollständigen Bilanz des Elendes gleich, welches durch diesen furchtbaren Kampf zwischen Kapital und Arbeit entfesselt wurde. Aus unseren früheren Berichten über den Verlauf des Ausstandes konnte man ersehen, daß eine Menge von Industrieen wegen Kohlenmangels zur Arbeitseinstellung, Tausende von Arbeitern in Spinnereien, Eisengießereien, Walzwerken und ähnlichen Anlagen, sowie beim Eisenbahntransportdienst Angestellte gegen ihren Willen zu verderblichem Müßiggang gezwungen waren. Wenn auch das Verbands- und Ausstandsrecht an sich unbestreitbar ist, so beweist dieser letzte Ausstand doch nur auf's Neue, daß seine Ausübung die Interessen der Arbeiter zum Mindesten ebensosehr schädigt, wie diejenigen der Arbeitgeber, ganz abgesehen von den zahllosen Opfern, die es unter den Industriellen und Arbeitern fordert, die den Rückstoß aushalten müssen, ohne in irgendwelcher Weise an dem Conflikte, der den Ausstand zur Folge hatte, betheiligt zu sein. Angesichts solcher Umstände braucht man sich auch nicht über die Sprache zu wundern, die auf dem gegenwärtig in Belfast tagenden Jahreskongreß der Trades-Unions der Präsident dieser Versammlung, Maurs, geführt hat. Im Namen der Mehrheit der englischen Arbeiter verurtheilte derselbe im Prinzip die Ausstände und sprach den Wunsch aus, daß dieselben durch Einführung eines schiedsgerichtlichen Vermittelungssystems für immer beseitigt würden. [Inzwischen muß leider festgestellt werden, daß die an dem gegenwärtigen Ausstand betheiligten Bergleute eher Alles andere an den Tag legen, als den auf dem Congresse der Trades-Unions gepredigten Geist der Versöhnlichkeit. Sie begehen tägtäglich Akte von größter Rohheit, vergreifen sich an der Freiheit und am Leben der Arbeiter, die sich dem Ausstande nicht anschließen wollen, stecken die Gebäude der Zechenverwaltungen und sogar die Bergwerke selbst in Brand, zerstören die Maschinen und richten ebensogroße Verheerungen an, wie ein ins Land eingebrochenes, feindliches Heer. Ein derartiges Vorgehen läßt sich durch gar Nichts rechtfertigen, und es ist höchste Zeit, daß die Behörden mit aller Strenge gegen derartige Gewaltthätigkeiten einschreiten.] Auf dem nämlichen Congreß der Trades-Unions, auf welchem das Ausstandsprincip in solch vernünftiger Weise verurtheilt wurde, wurde leider das kollektivistische Princip des gemeinsamen Eigenthumsrechtes in einer Weise proklamirt, die beweist, daß die Theorien des festländischen Socialismus auch bei den englischen, arbeitenden Klassen, die so lange Zeit hindurch einen gesunden Verstand und praktischen Sinn an den Tag legten, Eingang zu finden anfangen. Der Fortschritt dieser Ideen in England bietet wahrscheinlich auch die Erklärung für die während des Bergarbeiterausstandes begangenen Ausschreitungen. Die englischen Arbeiter verlieren den Begriff vom fremden Eigenthum in dem Augenblick, wo man ihnen vorredet, daß Aller Besitz der Gesammtheit gehöre und daß Privateigenthum Diebstahl sei.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 12. September.

* **Krönungsball.** Der Neußer Bürger Schützen-Verein hält seine Krönungsfeierlichkeiten Sonntag den 24. Sept. und nicht wie früher angegeben Sonntag den 17. Sept.

§ **Silberne Hochzeit.** Das Fest ihrer silbernen Hochzeit begehen heute die Eheleute Kaufmann Louis Kaumanns und Trautchen geb. Deiß.

X **Verein 68er.** Die am Sonntag Abend stattgefundene Generalversammlung beim Kameraden Kreischer vom Verein ehemaliger 68er war gut besetzt. Nachdem das Hoch auf Se. Majestät unsern Kaiser Wilhelm II. ausgebracht war, wurde zur Tagesordnung geschritten. Die Fahnenweihe, welche laut Beschluß am 1. October stattfindet, wurde von den anwesenden Kameraden freudig begrüßt. Am nächsten Sonntag wird noch eine Generalversammlung stattfinden, wo dann die Fahne den Kameraden zur Besichtigung ausgestellt ist. Es wird aber dringend gebeten, daß sämmtliche Kameraden erscheinen, um dann zu erfahren, in welcher Weise das Fest gehalten resp. gefeiert wird.

§ **Turnersieg.** Auf dem am Sonntag den 10. und Montag den 11. Sept. in Duisburg vom dortigen Stemmverein veranstalteten großen internationalen Athletenwettstreite errang Herr Emil Vierbücher vom Neußer Athletenbund den 2. Preis im Ringen und Herr Wilhelm Hütten vom gleichen Verein den 2. Preis im Dauerstemmen.

○ **In geheimer Sitzung** beschloß das Stadtverordneten-Collegium die Deckung eines auf der Gasanstalt lastenden Capitals von 25.000 Mk. dadurch zu tilgen, daß zunächst die 15.000 Reservefond der Anstalt hierzu verwandt werden. Der Rest von 10.000 soll aus den Substanz-Geldern genommen werden. Das Gehalt des Leiters der städt. Gasanstalt, Hrn. Bücklers, wurde um 600 Mk. erhöht. Die Anstellung eines Hospitalarztes wurde verschoben.

Mit der Ww. L. Kronenberg sollen in der Straßenkosten-Angelegenheit neue Propositionen gemacht werden. Zur Petition der Fleischer-Innung theilte Vorsitzender mit, daß er beim Herrn Oberpräsidenten vorstellig geworden sei, betreffs den an anderen Orten statthabenden Montags-Vormarkt, der unsern Markt schädige.

* **Alte Bauernregeln für den September.** Ist der 1. September hübsch rein (Aegidius), wird's den ganzen Monat schön sein. — Ziehen die Vögel nicht vor Michaeli weg, so kommt vor Weihnachten kein Winter. — Matthäi-Wetter hell und klar, bringt guten Wein im nächsten Jahr. — An Maria Geburt ziehen die Schwalben fort. — September Regen ist dem Bauer gelegen. — Warme Nächte geben süßen Wein, aber auch kranke Leute. — Herbstgewitter bringen Schnee, doch dem nächsten Jahr kein Weh. — Auf Lambertus (17.) hell und klar, bringt ein trockenes Frühjahr. — Regnet's am Michelstag, so folgt ein milder Winter nach. — Willst Du sehen, wie das nächste Jahr gerathen soll, so merk folgende Lehre Dir wohl: Nimm wahr die Eichäpfel am Michelstag, an welchen man das Jahr erkennen mag: haben sie Spinnen, so kommt kein gutes Jahr; haben sie Fliegen, so zeigt ein Mittel jahr fürwahr; haben sie Maden, so wird das Jahr gut; ist nichts darin, so hält der Tod die Hut. — Wer sein Ohr den Armen verstopft, den hört auch Petrus nicht, wenn er klopft.

*** **Düsseldorfer Chronik,** 11. Sept. Vor einiger Zeit schwebte zwischen einem jüdischen Handelsmanne und einem Ackerer zu Derendorf ein Proceß wegen einer Kuh, in welchem die Magd des Handelsmannes als Zeuge vernommen wurde. Bald darauf meldete sich die Magd bei der Behörde mit der Angabe, sie habe in dem Proceß einen falschen Eid geschworen, von der Frau des Handelsmannes verleitet. Später zog sie das Geständniß zurück. Heute jedoch sind Magd und die Frau des Handelsmannes verhaftet worden.

✕ **Köln,** 11. Sept. In einer gestrigen zahlreich besuchten Versammlung der hiesigen antisemitischen Partei, in welcher Ahlwardt unter den bekannten Ausfällen gegen die Presse über die Lösung der Judenfrage sprach, machte der Vorsitzende u. A. die Mittheilung, aus unbedingt zuverlässiger Quelle sei ihm die Nachricht zugegangen, daß die Untersuchung im Xantener Knabenmordprozesse wieder aufgenommen und gegen Buschoff aufs Neue die Anklage erhoben werde. Letzterer sei flüchtig und habe die Staatsanwaltschaft auf seine Ergreifung einen Preis von 500 M. gesetzt. Infolge dieser Behauptung besuchte unser Correspondent heute in der Frühe die bereis seit 1½ Jahren am Rinkenpfuhl wohnende Buschoff'sche Familie und erfuhr aus dem Munde des Herrn Buschoff selbst, daß ihm ein Fluchtversuch absolut nicht in den Sinn gekommen, er denke gar nicht daran, seine Wohnung in Köln aufzugeben, noch habe er bis heute irgend welche gerichtliche Aufforderung oder Vorladung erhalten. Die Nachricht der ‚Köln. Vztg.', auf die Ergreifung seiner Person sei eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt, beruhe auf Unwahrheit. Das Weitere wird sich wohl bald ergeben.

* **Bonn,** 10. Sept. Die Nachbarschaft unseres Bahnhofes wurde in vergangener Nacht bald nach 1 Uhr durch ein furchtbares Getöse und anhaltendes Krachen aus dem Schlafe geweckt. Ein von Koblenz kommender Güterzug entgleiste kurz nachdem er, vom rechten Geleise abbiegend, das linke Geleise überschritten und in das dritte für Güterzüge bestimmte eingelaufen war. Die Gründe der Entgleisung sind noch nicht aufgeklärt. Man spricht davon, daß das Gestänge der Maschine in Unordnung gerathen sei. Da Einfahrts-Signal und Weichenstellung automatisch sich controliren, ist ein Versehen des Weichenstellers wohl ausgeschlossen. Nachdem die Locomotive die Schienen verlassen, stürzte sie sofort um, beinahe auf den Kopf, und wurde durch die nachdrängenden Wagen in eine der Fahrtrichtung entgegengesetzte Lage gebracht. Die ersten der nachfolgenden Wagen wurden zersplittert und thürmten sich zum Theil auf der Maschine auf. Von der letztern waren der Schlot und das Schutzhäuschen für Maschinist und Heizer abgerissen, die Pleuelstange und die Excentrik schwer beschädigt; der Kessel dagegen blieb ganz. Der unglückliche Heizer war mit dem untern Theil seines Körpers eingeklemmt, fest angepreßt an die Feuerungsseite. Man schaffte mit großem Eifer Wassermassen herbei, um dem furchtbar gequälten Menschen, den man so schnell nicht befreien konnte, Linderung zu verschaffen. Schließlich gelang es, den Ohnmächtigen zu befreien. Außerdem zählt man noch zwei Verwundete. Der Maschinist, welcher auch in's Hospital gebracht wurde, soll schon wieder aus demselben entlassen worden sein.

Trotz der späten Stunde füllte sich der Bahnhof mit zahllosen Theilnehmenden, welche theils von ihrem Lager, theils von später Sitzung herbeigeeilt waren. Heute Morgen bei Tageslicht konnte man, obschon mit den Aufräumungsarbeiten bald begonnen wurde, den Schauplatz des Unglücks erst recht übersehen: die Maschine umgestürzt, Haufen von Wagentrümmern, dazwischen Güter, massenhaft verstreute Aepfel, die später in Säcken gesammelt wurden. Bordsteine und Lohe, ein halber Coulissenwagen, niedrige Güterwagen, ihrer Räder und, abgesehen vom Boden, alles sonstigen Holzwerks beraubt, gebogenes Eisenwerk, glatt abgebrochene mächtige Pufferstangen, aufgewühlte Bettung und zerstörtes Geleise. Auch das eine Personen-Geleise (Richtung Köln-Koblenz) war in Mitleidenschaft gezogen, aber heute Abend wieder fahrbar. Die Passagiere sämmtlicher Züge hatten während des Aufenthalts an hiesiger Station Muße, die Folgen des Unglücks zu übersehen, da dasselbe sich, wie gesagt unmittelbar am Personen-Bahnhof ereignet hatte.

* **Oberwinter,** 10. Sept. Gestern früh durchlief unsern Ort das Gerücht, daß der Verwalter der Hin elbey'schen Ziegelei, Kuhlemann, in dem benachbarten Orte Unkelbach von einem Ziegler ermordet worden. Nach zuverlässigen Erkundigungen bestätigte sich dasselbe und sollen gestern die Arbeiter, nachdem sie schon zeitig die Arbeit eingestellt hatten, sich betrunken und Abends spät Lärm gemacht haben. Der Verwalter, welcher mit einer brennenden Petroleumlampe von seinem Wohnhause aus nach dem Unterkunftsraume der Ziegler gegangen war, um den Leuten Feierabend zu bieten, wurde von dem Ziegler Friedrichs aus Rehme vor die Thür gedrängt und erhielt von diesem mit einem großen Brodmesser einen Stich in die Seite, so daß er sofort todt war. Im Hintaumeln warf er die brennende Lampe gegen seinen Angreifer, so daß dieser auch eine Verletzung im Gesichte davontrug. Herr Bürgermeister v. Lassaulx, welcher schon früh am Thatorte war, ließ den Thäter geschlossen nach Sinzig abführen. Heute Mittag traf auch das Gericht am Thatorte ein. Hier herrscht große Aufregung, da seit Menschengedenken kein Mord oder Todtschlag in unserer Gegend vorgekommen ist.

* **Aachen,** 9. Septbr. Von einer unmenschlichen That berichtet das ‚E. d. G.': Heute Nachmittag wurde ein hiesiger Mann verhaftet, der seine leibliche Mutter aus einem Fenster ihrer Wohnung gewaltsam hinauswarf, so daß die Frau einen Schädelbruch erlitt und ins Mariahilfspital verbracht werden mußte. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

* **Weißenthurm,** 10. Sept. Der hiesige Herr Bürgermeister A. Wunderlich erläßt einen Cholera-Aufruf, der nach der ‚Kobl. Vztg' folgenden Wortlaut hat: „An die Eingesessenen meiner Bürgermeisterei: Die Cholera ist nicht ausgewintert, sie spukt aller Orts und kommt uns näher. Pflicht eines jeden verständigen Mannes ist aufpassen, aufpassen auf sich, seine Familie und Andere, hinsichtlich Essen, Trinken, und Reinlichkeit. Gewöhnt Euch daran, seid ehrlich gegen Euch, Euere Familie und die Gemeinde, geringe Fehler bei diesen großen Wetterschwankungen können unabsehbares Elend uns bereiten, denkt an das Unglück in Mülheim im Jahre 1866, und erseht, daß der Gemeinde Miesenheim die vorjährige Choleraverdächtigkeit, außer unendlicher Sperrerei, 17500 Mk. gekostet hat."

* **Aus der Eifel,** 11. Sept. Wie ein Bürgermeister Inhaber einer Samenhandlung werden kann, zeigt folgender Vorfall, der dem ‚Dür. Anz.' (Kath. Vbl.) berichtet wird. Das Bürgermeisteramt K. in der Eifel bestellte für mehrere seiner Bürger unter anderen Sämereien auch 200 Pfund Saatwicken. Wer beschreibt aber das Erstaunen des Bürgermeisters, als er nach einiger Zeit eine Rechnung über 100 Centner Saatwicken erhält, mit dem Bemerken, es seien augenblicklich nicht mehr aufzutreiben, die übrigen 100 Centner seien aber in der Anlieferung und würden erster Tage abgehen. Wirklich erfolgte auch die Anzeige, daß die ersten 100 Centner an der nächsten Bahnstation angelangt und wie üblich binnen 24 Stunden abgeladen werden müßten. Nun gab es ein Hinundherlaufen, Abbestellen, Verweigern. Wer auf den 198 Centnern sitzen bleibt, steht abzuworten. Der Irrthum war dadurch entstanden, daß der Bürgermeistereisecretär statt 200 Pfund 200 Centner geschrieben hatte.

* **Betzdorf,** 11. Sept. Wie wir vernehmen, finden zarte, kränkliche Kinder, im schulpflichtigen Alter vom 1. October d. J. ab im Germania-Bad hierselbst Aufnahme. Denselben wird dort außer rationeller Behandlung allgemeine Kräftigung und Stählung des Körpers nach der bewährten Methode des Herrn Pfarrer Kneipp, der jedem einzelnen Falle angepaßte Unterricht geboten. (2 fürs höhere Lehrfach geprüfte Lehrerinnen.)

* **Aus Westfalen,** 3. Sept. Das „erleuchtetste" Dorf in Deutschland ist jedenfalls Langschede, Station der Strecke Hagen-Arnsberg. Obgleich das Dorf nur 300 Einwohner zählt, hat es doch nicht bloß eine elektrische Straßenbeleuchtung, sondern es besitzen auch die Häuser sämmtlich elektrisches Licht. Eine im Dorfe gelegene Fabrik ist die Spenderin des Lichtes.

* **Dortmund,** 11. Sept. In eine erhebliche und erklärliche Aufregung wurde dieser Tage die Bürgerschaft in den verschiedensten Theilen der Stadt gesetzt. Ueberall hieß es, auf Zeche „Kaiserstuhl" sei ein neues Grubenunglück eingetreten. Man sprach von 20 und mehr Todten und noch mehr Verletzten. An der Geschichte war gar nichts Wahres. Der frevelhafte Bursche, der die noch von dem letzten Unglücksfall erregten Gemüther in so unverantwortlicher Weise unnütz in neue Aufregung setzte, wäre, schreibt die ‚Tremonia', in der That einer gehörigen Tracht Prügel werth.

* **Münster,** 11. Sept. Ein am Wege nach Pleistermühle befindliches Stationsbild, welches erst eben, nachdem es von ruchlosen Händen zertrümmert wurde, neu wiederhergestellt worden, ist wiederum einigen Schandbuben zum Opfer gefallen. Leider gelingt es in solchen Fällen fast nie, den oder die Thäter dingfest zu machen. Die Aussetzung einer Geldprämie für die Ergreifung derselben wäre vielleicht nicht unwirksam.

Cholera.

* **Köln,** 12. Sept. Gestern Vormittag ist ein in Ehrenfeld ansäßiger Arbeiter, etwa 50 Jahre alt, an Cholera gestorben. Dies ist also der zweite Cholerafall in Köln, und zwar ist zu bemerken, daß der jetzt verstorbene Arbeiter bereits im Hospital lag, bevor der zuerst hier an der Cholera gestorbene Italiener dort untergebracht wurde. Gegenwärtig befindet sich kein choleraverdächtiger Kranker mehr im Augusta-Hospital.

* **Köln-Deutz,** 10. Sept. Die Capelle des hier garnisonirenden Pionier-Bataillons, welche für heute in Solingen ein Concert übernommen hatte, wurde noch im letzten Augenblick abbestellt wegen der dort herrschenden Cholera-Gefahr.

* **Solingen,** 11. Sept. Seit Samstag sind hier 2 Todesfälle an Cholera und 5 choleraverdächtige Erkrankungen zu verzeichnen. Die betr. Personen wohnten sämmtlich zu Papiermühle.

* **Berlin,** 11. Sept. Sämmtliche Krankenhäuser sind frei von Choleraverdächtigen.

§ Stockholm, 11. September. Die Städte Hull, Grimsby, sowie die Grafschaften York, Licoln in England, Galizien und die Bukowina wurden amtlich für choleraangesteckt erklärt.

)§(Budapest, 11. Sept. In der Neu-Pester Kirche herrschte gestern eine große Panik, weil eine Frau während des Gottesdienstes unter Krämpfen zusammenstürzte und verstarb. Die Leiche wurde zwecks Feststellung der Todesursache obducirt.

Vermischtes.

* Berlin, 9. Sept. Schon wieder der Selbstmordversuch eines Kindes! In selbstmörderischer Absicht sprang Donnerstag Nachmittag der zwölfjährige Schüler Wilhelm B. vom Maybachufer aus in den Landwehrcanal, wurde jedoch von Schiffern gerettet und seinen Eltern zugeführt. Der Knabe hatte eine große Abneigung gegen den Schulbesuch, hatte seit vier Wochen nicht mehr am Unterricht Theil genommen und wurde, nachdem diese Thatsache bekannt geworden, gewaltsam zur Schule gebracht. Obwohl der kleine B. hier keine Strafe erhalten hat, zog er doch den Tod vor! Nach Schluß des Unterrichts begab er sich nach dem Wasser, um sich zu ertränken.

* Im Diebeslatein heißt „le roi des escarpes" ungefähr „König der Raubmörder", obgleich das Wort „escarpe" einen liebenswürdigen, milden Beigeschmack hat und eher einen Missethäter in der Art des durch Operetten berühmt gewordenen italienischen Räubers, als einen gemeinen Verbrecher bezeichnet. Wie dem auch sei, Paris hat heute seinen „roi des escarpes" und dieser ist ein echter Vicomte, ein Klubmann, der Inbegriff alles „chic" und alles „Pschütt"! Der Pariser Korrespondent der Münchener ‚Allgem. Ztg.' erzählt die abenteuerliche Geschichte dieses „Königs" wie folgt: „Der Vicomte de X., 25 Jahre alt, Millionär, passirt vor einigen Tagen in später Nachtstunde die Champs Elysées, um in seine Wohnung zurückzukehren. Zwei, aus einem Gebüsch hervorspringende Uebelthäter greifen ihn an. Er schlägt sie, einen nach dem andern zu Boden, nimmt ihnen die Messer ab und beginnt eine Unterhaltung. Das Resultat derselben war ein Geschenk des Vicomtes, bestehend aus einem Hundertfrancsschein, welchen er den Dieben mit der Bemerkung überreichte, daß er im Falle der Noth stets zu ihren Diensten sei. Er begleitete dies Versprechen mit Uebergabe seiner Karte und empfing nach einigen Tagen einen Brief seiner „Freunde". Diese theilten ihm mit, daß sie, in dankbarer Erinnerung an das Vorgefallene, Tag und Nacht nun auch zu seinen Diensten ständen. Unterschrift und Adresse beschlossen das Schriftstück. Der Vicomte, durch das modern-romantische Abenteuer amüsirt, beantwortete das Schreiben mit der Meldung seines Besuches für einen der nächsten Tage. „Ich werde ohne Waffen, aber mit Geld Abends um 10 Uhr bei Euch eintreffen", so lautete das Billet des neuen „Prince Rodolphe", welcher pünktlichst in der von seinen Freunden bezeichneten Kneipe erschien. Essen und vor allem Getränk findet man, gegen hohe Bezahlung, selbst in übel berüchtigten Restaurants der Vorstädte. X. hatte also keine Mühe, seinen beiden Gefährten, welchen sich noch einige Herumtreiber derselben Sorte anschlossen, ein Souper, benetzt mit Champagner, vorzusetzen. Sie alle aßen und tranken, wie noch nie, und empfingen zum Schluß des Mahles von den beiden Korrespondenten des Vicomte die Mahnung, diesem, bei Gefahr ihres Lebens, niemals ein Haar zu krümmen; ihm im Gegentheil bei jeder Gefahr beizustehen; der Vicomte sei eine geheiligte Persönlichkeit. Seit der Zeit hat X. Excursionen, wie die beschriebene, häufig wiederholt, hat sich von seinen Getreuen in die Geheimnisse ihres Lebens und Treibens einweihen, in die verborgensten Winkel ihrer Höhlen führen lassen. Er zahlt seinem merkwürdigen Gefolge nichts regelmäßiges, gibt ihm aber zu essen und zu trinken, wenn es hungrig und durstig ist, und ist dafür heute wohl der bestbewachte Mann in Paris, was bei den augenblicklichen Sicherheitszuständen in der französischen Hauptstadt, wo man in der Rue Boissy d'Anglais am hellen lichten Tage ermordet werden kann, wie es neulich einem reichen, alten Fräulein geschah, gar kein gering anzuschlagendes Privilegium ist. Der „roi des escarpes" ist denn auch in den Klubs, wo seine Abenteuer natürlich, trotz aller den Dieben geschworenen und auch gehaltenen Discretion, als höchst pikante Erlebnisse besprochen werden, ein berühmter und beneideter Mann, und es erregt Vergnügen und Heiterkeit, daß das Halten seiner Equipage vor der Thüre eines Restaurants stets die Ansammlung eines kleinen Trupps unheimlicher Gestalten verursacht, welche sich zurückziehen, nachdem ihnen ein kleiner Imbiß servirt worden; die Polizei verhält sich vorläufig ruhig und läßt der Phantasie eines „Vicomte fin de siècle" freien Lauf.

* Satz und Kehrsatz. „. . . Sehen Sie, meine Verse machen mir gar keine Mühe!" — „Es ist aber auch gar nicht der Mühe werth, daß Sie Verse machen!"

* Erkannt. Gigerl: „. . . Und so wage ich es, Herr Commercienrath, Sie um die Hand Ihrer Tochter zu bitten!" — Commercienrath: „Na, hören Sie, so ein junger, kräftiger Mensch wie Sie kann aber doch noch arbeiten!"

Telegraph. Depensche d. Neuß-Grevenbroicher Zeitung

F **Paris,** 11. Sept. In der Nähe der Stadt Auch ist ein Torfbrand entstanden, der bereits 60 Hectare umfaßt. Man befürchtet, das Feuer werde auch die Wälder ergreifen, weshalb zahlreiche Truppen beordert wurden zur Absperrung des Feuers Gräben auszuwerfen. — Bei der Durchfahrt des Großfürsten Alexis wurden auf dem Bahnhof in Nancy großartige Ovationen ausgebracht, wobei Alexis mit einigen Worten dankte.

F **London,** 11. Sept. Die Conservativen organisieren in der Provinz Ulster große Festlichkeiten aus Anlaß der Ablehnung der Homerulebill durch das Oberhaus. In mehreren Städten kam es bereits zu blutigen Zusammenstößen zwischen Unionisten und Nationalisten. Als eine Menge in Arnsach das als Hampelmann hergestellte Bildniß Gladstones auf öffentlichen Plätze verbrannte, interventirten die Truppen und zerstreuten die Kundgeber. — Gestern sind wieder mehrfache Zusammenstöße zwischen Polizei und Aufständischen vorgekommen. In Derbishire wie im Kohlenrevier Pixton nahm die Polizei zahlreiche Verhaftungen vor. Die Kohlenpreise steigen noch fortwährend. Das Elend wächst immer mehr. Tausende leiden darunter, daß zahlreiche Fabriken in Folge Kohlenmangels den Betrieb eingestellt oder nur halbe Zeit arbeiten.

Verblendsteine, Flur- u. Trottoirplatten, Dach-Cementplatten, D. R.-Patent Nr. 49238 liefert
Verblendsteinfabrik Anstel bei Buchheim.

Stadtverordneten-Sitzung.

Eigener Bericht.

◎ Neuß, 11. Septbr.

Zu Beginn der heutigen Sitzung theilte Vorsitzender, Herr Bürgermeister Tilmann, mit, daß die Stadtverwaltung, gemäß einem Beschlusse der Sanitäts-Commission abermals am 4. Septbr. Proben des Erftwassers zur Untersuchung an die bakteriologische Commission in Bonn geschickt habe. Die soeben telegraphisch eingetroffene Mittheilung lautet dahin, daß auch jetzt wiederum keine Bacillen gefunden wurden, und daß somit das Erftwasser seuchenfrei zu erklären sei. Nachdem sodann das Protokoll der letzten Sitzung verlesen, trat man in nachstehende Tagesordnung ein:

1. Beschaffung der Geldmittel zur Abtragung eines gekündigten Kapitals. 2. Bilanz und Geschäftsbericht der Gasanstalt. 3. Zuführung der Gasrohrleitung zum Erzbischöflichen Convict. 4. Kosten der Erftreinigung. 5. Feststellung der Rechnungen der Sparkasse und der Prämiensparkasse pro 1892/93. 6. Verwendung des Ueberschusses der Sparkasse pro 1892/93. 7. Gesuch des Hilfsvereins Deutscher Reichsangehöriger zu Prag um Unterstützung. 8. Petition von Bürgern des westlichen Stadttheils betr. Regulirung der Büttger- und Capitelstraße. 9. Gehalts-Erhöhung für einen Beamten. 10. Anstellung des Hospitalarztes. 11. Straßenkosten-Angelegenheiten mit der Wwe. L. Cronenberg.

Die Punkte 1 und von 9 ab bis zum Schluß werden in die geheime Sitzung verwiesen. Als neuer Punkt wird mit Genehmigung des Collegiums auf die Tagesordnung gesetzt: „Petition der Fleischer-Innung betr. Weidgebühren." Da Herr Bürgermeister erklärt, hierzu für die Oeffentlichkeit nicht geeignete Mittheilungen machen zu können, so wird dieser Punkt gleichfalls in die geheime Sitzung verwiesen.

Zur Berathung gelangt nunmehr:

2. Bilanz und Geschäftsbericht der Gas-Anstalt.

Herr Bürgermeister trägt zunächst die nachfolgende Bilanz vor, welche nach den alten Grundsätzen aufgestellt ist und den Mitgliedern des Collegiums in Abdruck vorliegt:

Städtische Gasanstalt zu Neuß.

A. Gewinn- und Verlust-Conto.

Soll.		Haben.		
An Conto: Cassa uneinziehbare Forderungen	7.36	Für Conto: Gas		113490.35
„ „ Kohlen	41840.87	„ „ Coaks		16524.94
„ „ Betriebs- und Verwaltungskosten	7427.78	„ „ Theer und Ammoniakwasser		7797.26
„ „ Betriebslohn	11709.34	„ „ Installation		1163.04
„ „ Unterhaltung der Gaswerke	6355.99	„ „ Gasmesser-Miethe		2440.74
„ „ Neuanlage für Abschreibung	489.74	„ „ Gasreinigung		16.05
„ „ Zinsen	22175.27			
„ „ Stadtkasse Zuwendung	15000.—			
„ Saldo zu verwenden zu Abschreibung	36426.03			
	Mk. 141432.38			Mk. 141432.38

B. Bilanz.

Activa.			Passiva.	
An Capital-Conto, Werth der Gaswerke am 1. Juli 1890		702713.65	Für Creditoren a) Städtische Sparkasse	345000.—
Abschr. pro 1890/91 M. 51689.03			b) Wwe. Peter u. Wwe. Louis Sels	300000.—
„ „ 1891/92 „ 43493.57	95182.60	607531.05		645000.—
An Neuanlage Werth am 1. April 1892	9794.87		Für Gewinn- u. Verlust-Conto Saldo wie oben	36426.03
ab Abschreibung 5%	489.74			
	9305.13			
hierzu Neuanschaffung pro 1892/93	25159.54	34464.67		
An Cassa		3703.60		
„ Vorräthe laut Inventar		6501.32		
„ Debitoren laut Inventar		6476.23		
„ Städt. Sparkasse: Guthaben bei derselben		7952.36		
„ Städt. Sparkasse: Reservefonds für Amortisation		14796.80		
		Mk. 681426.03		Mk. 681426.03

Erläuternd bemerkt sodann Vorsitzender, daß planmäßig die Amortisation fortgeschritten sei. Die Gascommission hat die Rechnungen geprüft und als rechnungsmäßig richtig befunden. Der Ueberschuß der Anstalt beträgt in diesem Jahre Mk. 51,426.03
gegen im Vorjahre „ 53,493.57

Es ergibt sich eine Mindereinnahme von Mk. 2,067.54

Dieser Ausfall erklärt sich dadurch, daß die Nebenprodukte (Coaks 2c.) gegen das Vorjahr erheblich im Preise gesunken sind. Diesen Verlust hätte nun wohl der zu verzeichnende Mehrconsum ausgeglichen, wenn nicht die Bahn infolge von Sparsamkeitsrücksichten ihren Consum um 1/4 verringert hätte; sie brauchte nämlich für 6000 Mk. weniger. Uebrigens bewegt sich die Zunahme des Gasverbrauchs in durchaus normalen Grenzen. Es ist die Aussicht, daß auch in Zukunft die Anstalt für die Stadt ein rentables Institut bleibt.

Am 1. April 1893 stand die Anstalt noch mit 71.105 Mk. zu Buch. Der Gesammtgewinnst der drei Jahre, während welcher die Anstalt jetzt im Besitze der Stadt ist, beträgt 156.608 Mk. Die Gasabgabe betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 863920 Cbmtr. Als höchster Verbrauchstag ist diesmal der 31. Decbr. 1892 mit 4200 Cubikmtr. zu verzeichnen, als niedrigster der 14. Juni mit 1003 Cubikmeter Verbrauch. Die Zahl der Consumenten betrug 492 gegen 466 im Vorjahre, somit ein Zuwachs von 26 Consumenten mit 55 Gasuhren. Die Straßenlaternen wurden um 7 vermehrt, ihre Zahl erreicht jetzt 234. Die Coaksgewinnung war weniger einträglich, weil in diesem Jahre für die 100 Kilo nur 1.35 gegen 1.64 Mk. im Vorjahre bezahlt wurden.

Die Gascommission ist bestrebt, die Einrichtungen stets auf der Höhe der Zeit zu halten, um so jede Conkurrenz aushalten zu können und die Stadt nicht plötzlich in die Nothwendigkeit zu versetzen, größere Anlagen zu machen, so sei ja auch im abgelaufenen Jahre eine erhebliche Verbesserung eingetreten. Vorsitzender stellt schließlich den Antrag auf Genehmigung der Bilanz.

Hr. Meuter ist über die Vermehrung der Straßenlaternen erfreut. Das Wort „mehr Licht" möchte er aber auch in Zukunft noch der Commission zurufen und er empfehle ihr gleich zwei wunde Punkte, nämlich die Ecke der Capitel- und Büttgerstraße und sodann eine Stelle am Weißenbergerweg an der Fabrik von Bauer u. Schauerte.

Herr Bürgermeister erwidert, die Gascommission komme gern allen Wünschen nach, soweit es sich um Stellen im Rayon des Rohrnetzes handle. Bei den Petroleumlaternen sei es eine zweifelhafte Sache, da fehle die Controlle und häufig kämen Beschädigungen vor.

Herr Meuter möchte noch constatiren, daß es sich in beiden Fällen um Stellen handle, wo das Rohrnetz schon hinreicht.

Hierauf wurde die Bilanz genehmigt.

3. Zuführung der Gasrohrleitung zum Erzbischöflichen Convikt.

Herr Bürgermeister bemerkt, er bedürfe zu dieser nothwendigen Anlage der Genehmigung des Collegiums, da es sich um eine Erweiterung des Rohrnetzes handle. Das 50 mmtr. Rohr ab Canalstraße, Hammthorwall-Büttgerstr. müßte nämlich in ein 100 mmtr. Rohr erweitert werden, da der voraussichtliche Verbrauch des Conviktes dies nothwendig mache. Die Anlage ist bereits in Angriff genommen, sie kostet 2200 Mk. um deren Genehmigung das Collegium ersucht wird. Dasselbe fand nichts dagegen zu erinnern.

4. Kosten der Erstreinigung.

Bei dem Verkauf der Niederthormühle an Herrn Leonh. Geyr ist ein Passus in den Vertrag aufgenommen worden, nach dem der Ankäufer die Kosten der Erftreinigung für den ratierlichen Theil zu tragen habe. Nun habe früher die Stadt als Eigenthümerin der Mühle nach der damals getroffenen Vereinbarung 1/4 der Gesammt Reinigungs-Kosten getragen, dabei war aber auch verücksichtigt, daß die Stadt ihre Canäle in den Graben ablaufen ließ.

Es sei nun die Frage, ob Herr Geyr nach dem Vertrag die ganze frühere Verpflichtung der Stadt übernehmen müsse oder nur insoweit sie die von der Mühle benutzte Strecke betreffe. Das Collegium entschied in letzterem Sinne. Herr Bürgermeister theilt noch mit, daß die Erftreinigung jetzt nach neuer Methode gründlicher durchgeführt werde. Die beiden folgenden Punkte werden zusammen zur Berathung gestellt.

5. und 6. Feststellung der Rechnungen der Sparkasse und der Prämien-Sparkasse pro 1892/93. Verwendung des Ueberschusses der Sparkasse pro 1892/93.

Herr Beigeordneter Kistemann verliest und erläutert die Bilanz, welche in diesen Tagen amtlich in diesem Blatte bekannt gegeben wird, wir beschränken uns deshalb heute auf die Hauptziffern. Zunächst ist wiederum in dem Institute eine Zunahme der Einnahmen zu verzeichnen.

Im Vorjahre betrugen die Einlagen	6,053,635.—	Mk.
Dazu kommen in diesem Jahre neu	2,307,522.—	„
Also Total	8,361,157.—	„
Im Laufe des Jahres wurden zurückgezogen	2,051,411.—	Mk.
sodaß verblieben	6,309,746	„
hierzu kommen die Zinsen mit	157,129.64	„
sodaß das Guthaben Sparer zu Buch steht mit	6,466,876.56	Mk.

Es ergibt sich demnach gegen das Vorjahr ein Zuwachs von über 400,000 Mk. Der Gesammtumschlag der Casse beläuft sich auf etwa 7,000,000 im Jahre.

Der Ueberschuß der Kasse beträgt insgesammt 111,320.01 Mk. Hiervon stehen die in dem Ueberschuß mit eingerechneten Zinsen des Reservefonds, der nunmehr 577,499.99 M. beträgt, mit 19,720 M. vorab zur Verfügung der Stadt. Zudem auch statutgemäß die Hälfte des übrigen Ueberschusses = 83,600 Mk., sodaß insgesammt 61,233 Mk. der Stadt zur Verfügung gestellt werden können.

Hr. Kistemann rühmt schließlich die vorzügliche Buchführung der Kasse, empfiehlt Decharge zu ertheilen und den genannten Ueberschuß zu städtischen Zwecken zu verwenden. Anschließend erstattet alsdann Hr. Beigeordneter Bericht über die mit dem Institut verbundene Prämiensparkasse. In der Zeit vom 1. Juli 1892 bis 1. Juli 1893 wurden 15143 Posten eingezahlt in Höhe von 27,562 Mk. Zurückgezogen wurden 5726 Posten mit 21.841 Mk.

An Prämien wurden 859.70 Mk. gutgeschrieben. Von 1503 Conti's gingen 212 ganz ein.

Die höchste Prämie von 20 Pfg. pro 3 Ma rwurde auf annähernd 7000 Mk. bezahlt d. h. = 33% der Einlagen und 15% der Conti.

Hr. Bürgermeister glaubt in Aller Sinne zu sprechen, wenn er dem Vorredner für die im Interesse der Sparkasse bethätigte Mühewaltung den Dank der Stadt ausspreche. (Allgemeines Bravo.)

Hr. Meuter spricht sodann noch seine besondere Befriedigung über das schöne Entwickeln der Prämiensparcasse aus, die zwar den Beamten viele Mühe verursache, sich aber doch als ein sehr wohlthuend wirkendes Institut entwickelt habe.

7. Gesuch des Hilfsvereins Deutscher Reichsangehöriger zu Prag um Unterstützung.

Das betreffende Schreiben wird verlesen.

Herr Bürgermeister beantragt, angesichts des patriotischen Zweckes eine Gabe von 30 Mk. Das Collegium lehnt dieselbe gegen die Stimmen der Herren Bürgermeisters und Leuchtenbergs ab. (Schluß folgt.)

Handels-Zeitung.

* Wesel, 9. Sept. (Käse und Kraut.) Im Käsegeschäft blieb die Nachfrage wie auch in der Vorwoche recht befriedigend und haben die Preise keine Aenderung erfahren. Man bezahlt beste Waare in großen Broden mit Mk. 53 die 50 Kil., mindergute Waare und kleinere Brode Mk. 51 und weiter unter Mk. 50. Bei dem bessern Stand der Weiden hat die Fabrikation des Käses einen merklichen Aufschwung genommen. Im Krautgeschäft setzt sich, was Rübenkraut betrifft, die in den letzten Berichten gemeldete vollständige Geschäftslosigkeit fort.

Fruchtpreise zu Neuß vom 12. Septbr.

Neuer Weizen, kleiner		15	70
„ Weizen, Ia engl. Sort.		15	20
„ „ IIa „ „		14	70
Neuer Roggen a 100 Kilo	1. „	13	50
	2. „	12	50
Gerste a 100 Kilo	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Buchweizen	„ 100 Kilo	—	—
Hafer	„ „ „	18	50
Rapd 1. Qual.	„ „ „ bis	24	50
„ 2. „	„ „ „	—	—
Aberl-Rübsen	„ „ „	23	50
Kartoffeln	„ „ „	4	—
Heu	a 500 Kilo	65	—
Roggenstroh	„ „ „	26	—
Weizenstroh	„ „ „	22	—

Neuer Hafer wurde bis zu 15,50 M. bezahlt.

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	49	50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	51	—
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo	122	—
Weizen-Vorschuß 10 a 100 Kilo	—	—
Kleien a 50 Kilo	5	40

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Grevenbroich, 9. Sept. Winter-Weizen, neuer hiesiger kleiner M. 15,50, neuer englischer M. 15,20, Sommer Weizen 15,20, Roggen 13,50, Weizen-Vorschuß der Sack 22,—, Roggen-Vorschuß der Sack 22,25, Vollmehl 6,—, Grind 5,60, Kleie 5,40 die 50 Kil. Das Fruchtgeschäft bleibt ohne Anregung und halten sich die Preise auf bisheriger Höhe.

Köln, 11. Sept. (Amtliche Notirungen der vereidigten Landesmakler.) Des israelitischen Feiertages wegen kein Geschäft in Rüböl und Getreide

Köln, 11. Sept. (Fruchtmarkt.) Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarktordnung. Weizen M. 00,00—00,00, Roggen 13,00—15,00 Gerste —,— Hafer 16,35—00,00 Zufuhr — Sack Weizen, 17 Sack Roggen, — Sack Gerste, 12 Sack Hafer.

Heu M. 11 20—13,20, Roggenstroh 6,—, Weizenstroh 5,— die 100 Kil.

Berlin, 11. Sept. (Schluß der Fruchtbörse.)

Weizen M.	9.	11	Spiritus	9.	11.
Sept.-Oct. „	151,50	152,—	70er vorr. M.	36,—	34,50
Oct.-Nov. „	154,—	154,—	„ September „	34,20	34,50
Nov.-Dec. „	156,—	156 25	„ Sept.-Oct. „	34,20	34,50
Mai „	162,50	163,25	„ Oct.-Nov. „	33,70	34,—
Roggen M.			„ Nov.-Dec. „	33,70	34,—
Sept.-Oct. „	132 50	133 25	„ Mai „	39,60	40,—
Oct. Nov. „	134,50	135 25	50er vorr. „	—,—	—,—
Nov.-Dec. „	136,50	137,25	Petroleum		
Mai „	141 25	141,50	vorr. M.	19,30	19,30
Hafer M.			Weizenmehl		
Sept.-Oct. „	160,—	160 75	vorr. 0 M.	17,—	17,—
Oct.-Nov. „	155,50	156,—	„ 00 „	19 2(	19,20
Nov.-Dec. „	154 25	154 75	Roggenmehl		
Mai „	149,75	150,50	vorr. 0/1 M.	16,50	16,50
Rüböl			Sept.-Oct. „	17,10	17,20
vorr. m. Faß „	48 50	48,60	Oct.-Nov. „	17,40	17,45
„ ohne „ „	47,60	47,70			
Sept.-Oct. „	48,40	48,40			
April-Mai „	49.10	49,10			

Die Productenbörse war schwach besucht; es fanden nur geringe Umsätze bei höhern Preisen statt. Rüböl war ganz still und unverändert. Spiritus ist besser bei geringen Umsätzen.

Stettin, 11. Sept. Fruchtbörse. Weizen Sept. M. 146.—, Oct.-Nov. 148,—, Roggen Sept. 127 —, Oct.-Nov. 130 25 Rüböl Sept.-Oct. 48,—, April-Mai 48,70. Spiritus 70er vorr. 35,—. Sept. 33,20, Sept.-Oct. 33,20. Hafer vorr. 150—158. Petroleum vorr. 8,60 M.

Breslau, 11. Sept. Fruchtbörse. Spiritus 50er Sept. M. 54,40, 70er Sept. 34,40, Sept.-Oct. —,—, Oct.-Nov. —,—. Roggen Sept. 129,—, Sept.-Oct. 129,—, Oct.-Nov. 131,—. Rüböl Sept. 48,—, Sept.-Oct. 48,50, Frühjahr 49,50.

Magdeburg, 11. Sept. Zucker. Kornzucker ausschl. 9% M. —,—, ausschl. 88% —,—; Nachzeugnisse ausschl. 75% —,—. Geschäftslos. Brodraffinade I —, Brodraffinade II —,—, Gemahlene Raffinade mit Faß —,—. Gemahlene Melis I mit Faß —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Erzeugnisse zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg Sept. 14,72, Oct. 14 5 Nov.-Dec. 14,—, Jan.-März 14,20. Stetig.

Bremen, 11. Sept. Schmalz Wilcox 45,—, Armour 45 — Amerikan. Speck, short clear middl. Sept.-Abladung 0,00, Dec.-Jan. 42, long clear middles —. Petroleum ruhig, vorr. 4,45 B.

Lein-, Baumwoll- und Oliven-Oel.

Amsterdam, 11. Sept. Leinöl vorr. Fl. 23 1/8, Herbst 22 1/8, Frühjahr 21 1/2.

London, 11. Sept. Leinöl Sh. 21.1 1/2, Sept.-Dec. Sh. 20.6

Hull, 11 Sept. Baumwollöl o. F. raff. 19 s. 6 d., rohes 17 s. 9 d. Leinöl o. F. 20 s. 9 d., Sept. 20 s. — d., Oct.-Dec. 18 s. 9 d.

Liverpool, 11. Sept. Leinöl fest, m. F. rohes 22 1/2 Sh., raff. 24 Sh.

Bekanntmachung.

Die **Landwehrleute,** welche am 28. und 29. vorigen Monats bei ihren Familien einquartiert waren, werden ersucht, die Quartiergelder baldigst auf dem Bürgermeisteramte abzuholen.

Neuß, den 9. September 1893.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute Nachmittag 4 Uhr Beerdigung der Mitschwester

Frau Peter Trutzenberg,
geb. **Elise Kürten,**
wozu freundlichst eingeladen wird.

Kath. Gesellenverein.

Zu reger Theilnahme an dem morgen Nachmittag 4 Uhr stattfindenden Begräbnisse unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes **Herrn**

Johann Heinemann

wird hiermit freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

100 Krautfässer, vorzüglich zu **Einmachfässer,** und **100 Fruchtsäcke** billigst abzugeben

Neuß. **Willems & Bremm.**

Für 2 Gymnasiasten der obern Klassen wird ein gutes bürgerliches **Kosthaus** gesucht.

Schriftliche Offerten sind unter J. R. Nr. 159 an die Exp. dieser Ztg. abzugeben.

Am 20. u. 21. October 1893.

Grosse

Verloosung von Gold-

und Silber-Gegenständen zu Massow, die mit 90% **baar garantirt** sind. Jeder Gewinner kann den Gegenstand oder Geld nehmen.

Original-Loose à 1 M., 11 Stück für 10 M. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet das mit dem Alleinverkauf der Loose betraute Bank-Geschäft

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Die Loose versende ich auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme.

Loose sind zu haben bei C. W. Korten, Neuss, und in der Expedition dieser Zeitung.

Verloosungs-Plan.

Gew.	Werth	baar
1 à	50 000	45 000 Mk.
1 à	25 000	23 500 „
1 à	10 000	9 000 „
2 à	5 000	9 000 „
3 à	4 000	10 800 „
4 à	3 000	10 800 „
5 à	2 000	9 000 „
10 à	1 000	9 000 „
20 à	500	9 000 „
50 à	300	13 500 „
100 à	200	18 000 „
200 à	100	18 000 „
300 à	50	13 500 „
500 à	20	9 000 „
1000 à	10	9 000 „
4000 à	5	18 000 „
6197 = 259000	baar 233 100	M.

Nachhülfe

in **sämmtlichen Gymnasialfächern** wird billigst ertheilt.

Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

750,000 Mark,

à 3 3/4—4 1/2, zu bel. Zeit u. Höhe auszuthun. Anfr. mit Ret.-Marke zu richten an

Ad. Mack, Köln, Vogteistr. 15.

Kautschuk-Stempel

in jeder Ausführung, auch mit Wappen, eventuell nach Muster,

liefert zu billigsten Preisen die

Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Ein **gold. Medaillon** mit Haken verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung bei J. van Haag.

Kraftfuttermittel!

Grobe holl. Weizenkleie, Leinmehl, Baumwollsaatmehl, Palmkernkuchen

2c. 2c.

fortwährend in Prima Waare vorräthig.

Wilh. Pelzer,
Neuß.
Comptoir und Lager Büttgerstraße.

Ein ordentl. kath. **Bäckergeselle** vom Lande sofort gesucht.

Wo, sagt die Exp.

Ein **Schweinemetzgerlehrling** gesucht. **Peter Goebels,** Düsseldorf, Kurzestraße 20.

2 tüchtige **Schmiedegesellen** sofort gesucht von

Schmiedemeister **Jak. Jäger** in Büttgen.

Ein ordentl. **Schuhmachergeselle** ges. **W. Peters,** Viehm. 33.

Zuverlässiges prop. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit zum 1. oder 15. Oct gesucht. Crefelderstr. 33.

Ein junges **Mädchen** auf ganze Tage gesucht. Die Exp. s. wo.



COGNAC

aus der Cognacbrennerei

Gg. Scherer & Co.

Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.

Grosse Flasche Mk. 2.—,

2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—.

Alleinige Niederlage:

J. Mohren,

Neuss a. Rh. Büchel 22.

Zum baldigen Eintritt suche ein besseres **Mädchen,** in Küche und Hausarbeit erfahren, zur Stütze der Hausfrau, bei Familienanschluß und mäßigem Salair.

Rittergut Immendorf b. Brühl.

Alois Marx.

Suche zu Anfang October ein braves, katholisches

Mädchen,

welches in Küche und Hausarbeit erfahren.

Düsseldorf, Gartenstr. 69.

Ein bess. kath. **Mädchen,** in Hausarbeit gut angeführt, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder in kleiner Haushaltung. Off. u. H. B. bef. d. Exp.

Heute frische Muscheln.

J. Storck, Krämerstr. 3.

Neuss.

Gebrauchte **Klaviere** von Mk. 80, 100, 120, 150, 250 u. s. w.

Harmoniums von Mk. 70, 90, 100, 120 u. s. w., **kauf- u. miethweise** vorräthig bei

Jacob Lorenz.

Zum 1. October wird in ruhiger Familie (2 Kinder) ein braves

katholisches Mädchen

zur Uebernahme aller **Hausarbeit** gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen, welche auf eine längere Stellung reflektiren, wollen sich melden.

Näheres in der Exped. d. Ztg.

Ein fast noch neues **Zweirad** billig zu verkaufen.

Näheres zu erfahren vom Eigenthümer **Jean Sieglohr,** Apotheke, Bedburg.

Ein hellgrauer **Karrenhund,** auf den Namen Hector hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Spenrath, Neuß, Oberstraße.

Bruchbandagen

in allen Sorten stets vorräthig; besonders empfehle neueste **Kinder-Gummibändchen,** deren Gebrauch sichere Heilung erzielt.

P. J. Peiffer,
approbirter Bandagist.

Neuss,
Markt 1, 2 u. 4.
en gros

Rudolf van Endert,

Telephon-Anschluß 27.

Neuss,
Markt 1, 2 u. 4.
en détail.

Abtheilung für Herren- und Knaben-Confektion.

Herren-Paletots in jeder Preislage und allen kouranten Farben.
Herren-Haveloks und Kaisermäntel in Loden und anderen Stoffen.
Herren-Jagd- und Haus-Joppen in kleidsamen Formen.
Herren-Schlafröcke in allen Weiten und Formen.
Herren-Anzüge in Cheviots, Velours und Kammgarn.
Herren-Joppen, Hosen und Westen.
Jünglings-Paletots in jeder Größe und soliden Stoffen.
Jünglings-Anzüge in solider Ausführung und allen Größen.
Jünglings-Joppen, Hosen und Westen.
Knaben-Anzüge u. Paletots (Tricot, Cheviot, Buxkin) in allen Größen u. Farben u. in reizenden Façons.

Special-Abtheilung für Arbeiter-Kleider.

Diesen Artikel, in großen Parthien angefertigt, gebe des großen Consums halber zu effektiven Fabrikations-Preisen.

1. Ziehung der 3. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 155 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt (Ohne Gewähr.)

11. September 1893, vormittags.

215 41 80 334 52 74 957 79 **1112** 58 321 612 845 956 71 **2117** 22 [200] 332 129 72 521 87 96 693 791 931 42 **3035** 51 279 373 426 49 812 973 **4148** 54 349 0 64 471 89 512 745 84 978 **5006** 166 79 88 208 18 317 412 557 606 19 732 58 148 56 **6108** 86 322 53 680 902 77 93 **7049** 169 [200] 293 612 734 **8207** [200] 0 391 617 750 **9117** 608 934

10102 83 537 80 816 985 97 **11030** 103 59 521 602 **12043** 46 51 190 342 [500] 445 682 712 22 944 66 [200] **13037** 85 162 455 555 615 [300] 34 66 [300] 102 [200] 4 **14080** 101 395 402 515 616 899 **15011** 142 626 77 95 845 65 950 68 13 **16241** 80 365 405 [3 0] 56 65 547 88 629 811 38 50 967 **17122** 223 69 367 492 500 47 622 896 **18101** 38 92 408 572 649 [200] 784 [200] 863 [200] 953 **19040** 87 126 57 248 338 473 943 59

20171 205 23 402 82 634 **21019** 32 98 206 72 76 410 28 523 695 712 23 33 876 **22028** 155 213 33 85 354 563 773 814 **23109** 521 659 933 95 **24212** 78 306 83 94 520 884 [200] **25078** 128 72 229 458 640 846 50 82 **26265** 541 605 814 27 **27034** 112 218 26 28 80 631 77 801 37 **28042** 80 184 207 522 95 648 725 806 89 **29145** 48 225 62 78 321 [200] 33 53 89 460 709 830 900 14

30304 13 614 70 823 84 **31058** 317 64 89 684 702 44 71 811 52 **32000** 141 336 52 [200] 438 597 601 **33091** 154 80 267 368 98 418 617 705 **34244** 74 441 561 86 817 26 **35013** 88 349 613 31 71 717 **36029** 106 35 286 479 90 567 752 832 934 64 **37005** 44 140 377 410 12 46 90 541 609 706 43 820 **38038** 186 398 773 813 72 **39038** 132 219 406 42 842

40110 22 [200] 218 370 437 540 54 625 783 812 20 72 **41035** 52 221 303 477 514 68 602 87 8.0 972 **42059** 114 69 81 3.6 444 48 64 521 820 74 90 19 **43121** 278 93 420 70 [500] 543 906 **44075** 98 222 322 53 754 884 973 **45044** 99 203 495 518 87 775 **46084** 108 53 214 57 81 [200] 468 29 87 604 750 89 **47143** 81 456 734 52 76 876 905 **48348** 414 878 984 [200] **49109** [300] 274 339 49 80 692 915 [200] 95

50203 12 79 92 331 653 800 970 **51066** 116 49 475 99 562 727 31 916 **52037** 286 [200] 310 73 97 490 517 671 762 853 950 **53003** 37 210 309 59 449 508 701 837 **54078** 86 126 84 333 44 49 [300] 677 772 878 **55194** 342 [0]2 747 62 847 987 **56035** 38 48 118 206 [0]0 34 53 723 864 962 **57626** 7 7 82 **58168** 283 90 318 434 76 513 715 71 86 995 **59022** 39 151 323 674 77 82 754 863

60044 118 95 306 555 919 **61178** 264 98 320 489 90 670 706 809 54 74 **62036** 60 211 306 19 435 717 25 85 911 **63002** 46 248 59 322 24 600 **64001** 138 408 47 **65327** 426 676 92 868 **66455** 511 13 769 944 **67022** 140 [0]8 78 388 465 550 59 93 602 23 96 749 836 971 [200] **68173** 279 403 627 43 750 **69239** 89 527 613 66 99 812 15 74 901 47 52 [200]

70006 26 291 349 549 614 92 850 82 92 946 **71187** 259 559 86 605 64 847 76 946 63 **72086** 226 312 96 754 82 825 [3]2 62 **73025** 74 149 2 8 322 32 763 90 893 **74187** 93 297 451 805 12 999 **75024** 25 53 [200] 122 79 416 89 593 621 65 722 62 910 70 **76083** [3000] 335 44 618 741 896 966 **77037** 299 406 44 694 96 709 897 **78135** 462 717 991 **79092** 136 61 216 343 72 479 594 712 90 824 97 [200] 945

80062 389 580 658 750 863 **81102** 251 61 63 64 406 98 530 46 767 854 86 931 **82111** 597 765 811 **83067** 93 335 86 546 606 18 21 39 965 **84136** 250 354 69 89 516 622 704 24 [300] 76 955 **85026** 330 97 409 612 [200] 60 713 93[illegible] 96 **86143** 308 10 56 458 533 65 70 603 79 760 952 [500] 60 **87064** 66 107 23 287 480 512 694 900 **88264** 435 605 752 57 89 838 964 **89002** 189 323 83 632 865 911

90196 262 363 68 79 406 510 54 710 12 881 957 **91248** 524 28 31 701 75 **92042** 55 87 167 625 715 **93** 13 34 377 [200] 449 92 502 611 24 97 940 81 **94209** 12 26 448 54 526 609 15 50 810 19 49 **95160** 94 310 49 728 54 980 **96014** 42 397 536 88 833 **97093** 308 23 [2]0 75 989 **98171** 414 33 785 928 **99093** 123 53 398 425 631 708 88 956

100059 185 94 307 456 536 69 72 79 613 869 **101116** 93 250 454 656 74 **102030** 115 97 220 77 357 80 425 516 625 31 87 750 61 63 981 87 **103015** 124 207 88 499 513 16 605 77 706 58 **104049** 67 506 23 28 736 51 813 955 87 **105060** 177 333 46 664 860 94 960 **106028** 67 354 490 645 55 99 760 985 **107198** 321 82 95 417 62 67 688 864 74 903 **108121** 76 95 293 335 88 90 729 75 898 988 **109059** 281 346 97 912 67

110002 9 75 472 843 **111043** 160 99 526 706 809 91 918 36 **112125** 41 315 558 696 **113161** 238 320 45 71 459 896 **114154** 254 56 360 401 [200] 55 68 896 [3000] 985 **115115** 257 377 452 528 33 94 673 75 948 95 **116010** 28 80 134 202 507 54 625 769 985 **117014** 92 159 242 334 404 575 807 **118051** 133 307 553 653 70 83 865 91 **119063** 209 354 444 626 710 15 28 883 910

120806 83 958 97 **121053** 96 118 414 919 59 87 **122032** 165 84 206 402 68 519 710 950 **123335** 404 **124041** 190 263 380 406 63 689 **125014** 31 298 449 512 49 669 768 71 905 55 **126124** 611 840 969 89 **127211** [200] 47 76 371 458 657 730 78 919 98 **128055** 162 338 49 61 568 878 964 **129022** 46 219 38 300 503 792 846

130005 6 67 69 193 220 382 95 859 901 **131048** 101 61 271 309 38 [1500] 41 766 74 875 905 27 **132075** 131 210 44 68 435 530 610 23 741 60 90 884 **133091** 298 356 445 533 964 **134022** 38 221 34 96 331 475 90 601 87 762 823 58 923 **135002** 11 188 206 60 314 45 [300] 458 92 760 91 [200] 863 90 **136089** 258 74 337 653 886 913 [200] **137167** 238 305 95 515 731 822 915 **138145** 255 409 41 518 917 58 80 **139034** 82 86 370 94 445 89 535 54 600 719 991

140116 55 218 443 44 541 604 54 810 15 **141233** 311 [300] 71 513 55 607 58 66 737 911 95 **142090** 208 52 416 78 615 74 754 63 961 [200] **143122** 28 71 490 630 54 750 **144006** 30 67 242 74 346 435 [200] 544 616 730 848 **145107** 34 736 **146028** 161 416 521 51 696 748 805 946 63 **147150** 422 37 547 66 612 [200] 763 801 914 **148027** 304 513 651 729 36 89 887 984 **149072** 79 97 556 67 698 [200] 776 856 64

150098 190 375 520 57 683 782 913 **151033** 63 172 325 731 71 896 932 **152096** 270 325 93 436 582 87 769 829 53 79 900 12 13 **153171** 249 357 97 760 933 70 **154078** 95 130 343 90 423 43 502 6 833 916 37 **155068** 237 477 521 673 826 61 908 **156137** 53 325 607 97 868 910 **157029** 346 422 [300] 61 85 541 699 748 63 **158265** 345 50 92 97 528 85 **159014** 172 497 784 97 912 21 26

160236 97 312 83 696 708 37 45 811 25 958 **161028** 48 69 143 392 520 632 52 702 **162108** [200] 55 66 444 69 724 36 [200] 70 819 **163020** 123 583 606 774 **164030** 152 242 [5]8 353 552 [300] 77 712 847 **165091** 131 88 202 61 335 927 28 **166206** 83 394 593 612 94 744 836 41 **167073** 75 128 33 254 348 418 48 [500] 91 631 66 [300] 841 92 982 **168075** 144 245 64 528 58 611 35 87 742 94 852 65 922 57 **169125** 59 305 657 836 970

170184 204 47 400 10 [1500] 14 41 51 583 714 23 829 993 **171072** 260 88 388 417 528 94 638 54 800 92 980 **172220** 41 45 81 349 484 605 16 **173155** 390 613 816 87 925 **174021** 296 400 655 891 942 63 97 **175135** 229 300 442 43 56 788 50 829 963 98 **176090** 237 366 91 539 616 69 783 846 **177238** 62 373 415 [200] 532 665 720 817 966 84 **178307** [1500] 79 474 563 629 848 **179028** 86 167 97 212 36 74 504 [200] 602 22 37 711 36 59 97 [200] 905

180051 104 31 213 38 92 324 36 521 848 919 79 **181017** [300] 130 66 274 86 492 741 916 20 **182051** 74 126 219 49 96 312 62 596 927 **183144** 222 34 77 393 403 833 63 966 [500] **184090** 144 221 62 81 478 529 650 791 **185031** 153 228 469 531 37 784 816 95 988 [200] **186285** 347 530 927 **187135** 61 435 503 608 61 70 736 909 [300] 41 **188125** 57 61 244 340 69 569 71 674 85 799 871 **189**169 300 71 93 509 671 727 32 71 850 957

190080 494 610 [200] 36 63 761 99 958 **191010** 55 64 188 527 637 54 714 831 971 **192050** [200] 72 160 268 [200] 442 656 88 742 836 946 **193002** [200] 53 70 255 70 643 93 821 **194285** 311 455 798 803 901 **195047** 65 115 253 55 332 34 41 52 404 43 [200] 549 51 619 [300] **196055** 112 62 200 41 323 30 67 468 529 686 736 800 53 56 958 **197015** 44 103 314 60 598 609 726 74 886 945 **198047** 91 106 262 540 639 970 [200] **199096** 139 69 219 20 391 439 655 768 804 48 [300] 912 47

200003 227 28 39 74 315 756 888 981 **201106** 26 292 515 [200] 80 743 803 60 83 **202114** 437 99 820 34 **203440** 644 84 761 822 **204013** 48 49 94 146 240 391 876 **205084** 147 414 33 60 91 529 672 708 62 932 [200] 43 **206049** [200] 89 190 297 319 479 554 753 70 84 857 [200] **207050** 91 96 269 86 310 23 30 35 40 [1500] 84 496 594 651 813 **208040** 106 77 640 742 43 44 45 870 **209064** 199 227 328 93 470 738

210054 195 286 499 550 685 931 65 76 **211002** 144 [200] 263 418 528 744 853 909 **212077** 253 582 671 874 916 **213143** 222 450 791 **214290** 714 [1500] 825 43 953 **215050** 142 282 444 95 590 804 94 935 **216298** 453 709 24 843 **217001** 32 137 236 423 49 67 83 567 848 992 **218140** 211 360 417 820 62 919 70 **219554** 58 749 85

220064 81 170 281 310 583 678 868 937 93 **221054** 117 21 230 62 332 44 97 455 574 654 924 **222085** 167 243 507 654 62 704 842 60 **223318** 27 42 53 751 63 832 941 **224222** 77 315 499 525 78 812 21 909 **225477**

1. Ziehung der 3. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 155 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. September 1893, nachmittags.

56 242 83 85 317 68 99 598 671 73 815 57 58 59 **1171** 203 43 513 724 959 76 **2363** 434 66 70 74 512 67 **3232** 38 530 959 **4007** 138 94 282 391 410 708 83 684 787 947 **5058** 209 87 533 607 13 74 757 846 963 69 **6259** 311 [3000] 708 30 818 51 960 **7011** 40 233 574 696 **8150** 75 226 374 489 582 745 **9035** 107 243 54 68 [100] 72 306 87 473 550 938

10299 407 520 626 986 **11035** 45 54 171 503 620 863 900 **12087** 118 82 263 307 30 495 519 39 764 820 60 905 12 65 **13318** 53 82 99 623 710 **14092** 105 21 410 690 754 872 82 947 **15070** 81 185 336 44 449 544 68 71 606 66 753 911 29 **16304** 28 91 476 523 616 27 731 911 **17032** 224 337 938 **18371** 670 974 **19010** 215 82 742 857 91 948

20180 92 200 46 424 54 60 81 647 51 712 18 39 83 872 [0]7 79 80 **21250** 323 414 56 97 [200] 513 728 55 835 935 **22237** 434 622 883 **23205** 27 65 314 89 500 31 675 88 805 906 41 **24049** 108 239 357 96 446 64 505 67 622 707 829 35 941 78 **25208** 13 67 323 25 34 540 652 99 865 92 981 **26127** 234 331 99 434 42 579 782 962 80 **27070** 373 587 869 73 915 68 **28156** 283 572 566 709 21 **29025** 55 305 447 519 46 94 702 941 69 84 [500]

30165 94 213 23 476 625 828 31 [200] 918 49 **31118** 35 69 [1500] 88 253 398 609 73 776 **32177** 289 394 558 670 763 850 **33145** 246 49 331 535 728 994 **34032** 123 47 50 935 45 48 **35071** 321 56 626 750 94 854 81 **36058** 118 90 342 656 764 808 915 17 **37183** 316 57 63 88 93 607 814 53 [200] **38032** 302 481 604 988 **39046** 148 61 313 54 98 503 54 639 68 84 711 57

40077 531 55 64 671 706 [10000] 954 **41220** 364 [500] 418 76 691 959 **42050** 333 45 748 920 **43041** 140 222 35 394 459 721 24 **44064** 68 142 201 21 451 84 87 566 675 84 832 924 91 **45169** 566 666 68 945 [200] **46170** [200] 99 432 89 604 59 61 823 915 **47126** 239 316 436 832 **48009** 192 227 56 396 402 17 502 86 656 72 702 19 929 **49089** 154 266 75 304 89 426 78 86 552 836 60 942 62 [200] **50061** 181 211 435 50 885 69 88 **51048** 109 74 321 [300] 87 452 510 52 672 725 39 51 950 **52312** 69 76 415 22 768 [200] 75 946 **53216** 316 639 702 5 10 934 **54013** 29 47 132 284 48 91 534 692 755 821 99 **55083** 273 97 638 62 96 737 819 958 **56014** 24 276 409 503 [300] 824 93 909 24 **57010** 41 220 42 770 79 **58033** 47 217 535 80 841 97 903 40 45 **59163** 77 223 326 436 60 73 570 710 82 823 68

60061 106 227 47 85 301 541 627 86 8[illegible]2 **61219** 31 64 819 25 **62029** 52 145 79 907 51 736 28 53 873 **63030** 32 235 346 95 520 77 **64053** 227 373 638 **65195** 213 26 54 373 474 563 70 **66074** 443 59 74 770 867 92 **67132** 52 [300] 399 463 690 745 59 886 **68033** 526 30 776 838 97 **69097** 213 438 512 654 731 92 857 912

70086 331 656 707 43 **71001** 232 54 485 720 41 73 895 922 **72194** 239 324 435 38 628 [300] 98 879 99 **73049** 79 96 111 31 66 317 86 446 594 608 710 817 78 918 **74108** 355 70 439 523 61 626 88 931 87 **75065** 142 229 42 346 556 898 92 902 77 **76346** 490 527 59 652 [3]3 737 805 7 952 70 **77141** 227 452 594 662 [200] 701 41[illegible]58 813 **78071** 209 11 80 388 427 36 38 69 72 582 956 **79087** 188 84 258 64 588 633 71 721 26 58 845 [1500]

80025 32 116 52 220 530 45 95 618 70 83 729 52 977 44 **81217** 30 56 744 898 [illegible]94 **82**158 231 [200] 52 54 88 455 560 679 707 848 50 **83**209 630 708 883 **84**156 32 255 527 616 723 861 **85**000 69 72 246 306 17 481 958 63 **86**029 186 862 87 428 519 733 99 831 78 94 984 **87**002 26 112 380 498 [900] 796 55 898 963 **88**088 538 898 973 **89**009 48 136 250 55 59 868 498 528 720 950 63 86

90118 [200] 44 50 331 641 766 **91**046 222 45 49 563 652 809 924 81 **92**125 80 253 65 302 9 520 [200] 679 811 25 36 941 74 **93**275 303 30 577 79 619 845 54 **94**159 72 261 [illegible]9 324 465 81 579 660 [200] 857 99 **95**062 570 835 72 928 41 **96**103 74 464 545 704 **97**032 278 81 303 61 431 37 583 933 41 70 **98**214 18 77 445 94 912 **99**059 199 412 40 57 582 [200] 671 716 98 829

100773 818 77 **101**214 385 417 35 504 18 21 58 89 653 71 [300] 913 **102**847 400 550 682 882 910 **103**004 116 49 240 61 378 623 76 716 59 60 63 **104**299 404 543 86 704 839 68 922 74 **105**250 568 669 830 949 55 **106**305 46 448 530 751 838 942 **107**003 14 18 41 219 46 58 394 587 90 957 **108**067 94 106 233 326 45 482 [200] 83 631 77 733 [illegible]80[illegible]924 29 [500] **109**046 232 827 485 559 601 818 992

110180 241 88 347 55 [200] 479 94 585 851 72 **111**094 296 332 49 886 91 93 946 **112**074 145 76 222 378 92 439 45 614 78 729 908 47 57 **113**055 59 98 302 435 539 663 82 95 892 **114**278 542 610 984 **115**160 503 36 41 93 606 772 87 834 **116**170 72 238 66 92 391 421 580 761 809 **117**082 126 37 331 460 546 682 777 93 926 **118**008 37 52 429 89 705 17 903 91 **119**017 172 312 56 65 479 98 693 746 64 984

120084 421 615 62 770 835 92 916 [200] **121**059 131 94 310 26 501 690 706 917 [60000] **122**035 111 228 32 73 335 36 84 627 53 767 88 889 919 90 **123**010 120 301 33 41 56 89 549 89 654 700 89 96 902 **124**131 420 [500] 64 920 **125**048 129 495 520 605 725 928 57 **126**025 155 203 55 393 482 511 90 952 **127**038 144 53 97 98 227 510 602 773 865 92 987 **128**316 41 468 582 743 44 802 31 902 **129**033 243 318 688 923 58

130111 281 318 48 595 613 705 8 **131**030 75 100 30 36 457 735 837 **132**0.9 214 429 607 803 [500] 26 93 931 476 [illegible]93 69 **133**243 77 512 883 **134**239 314 36 55 468 894 966 **135**308 827 38 42 944 **136**673 **137**151 78 275 313 407 658 735 930 **138**301 68 79 429 43 622 710 834 41 **139**047 80 88 183 252 53 88 323 54 [300] 930

140009 15 547 832 918 **141**114 77 249 95 315 643 786 896 920 **142**033 201 41 48 73 471 506 40 53 913 14 26 70 **143**216 26 32 529 32 84 725 96 837 41 94 946 **144**019 92 129 38 214 88 308 63 560 645 98 711 941 **145**032 331 77 470 593 663 809 937 **146**074 486 553 648 75 763 **147**131 342 585 621 713 929 60 61 94 **148**160 256 430 [200] 512 85 88 682 853 910 82 **149**005 47 160 282 630 71 850

150148 80 301 434 55 874 [300] **151**032 116 478 662 964 81 **152**250 410 48 641 53 787 889 **153**092 338 594 650 736 818 922 **154**033 334 98 493 557 680 813 950 71 **155**150 207 697 754 97 897 995 **156**164 [200] 74 331 84 509 852 [300] 944 **157**012 86 439 [illegible]07 601 11 760 71 931 83 **158**054 277 88 410 780 82 994 **159**057 66 92 564 645 790 817 [200] 26 40 954 55 63

160056 189 240 422 534 645 **161**113 15 48 82 217 40 403 522 39 69 94 736 848 915 **162**108 304 537 74 734 78 **163**515 639 891 927 35 93 **164**159 240 407 747 79 804 78 930 **165**220 425 553 628 890 989 **166**055 268 [300] 414 519 601 738 96 868 907 **167**020 71 100 77 2.2 95 558 68 93 95 702 10 [500] 38 **168**031 55 284 568 **169**031 180 466 582 671 835 [300] 905 22 24

170086 145 354 62 79 471 576 643 [200] 60 77 797 818 80 81 96 924 **171**038 101 64 98 217 3[illegible]3 512 602 26 47 779 89 935 **172**028 40 102 89 311 39 [200] 67 565 919 **173**272 383 578 704 25 [200] 32 809 919 50 **174**378 457 605 66 769 **175**026 198 308 322 622 700 42 863 **176**149 275 445 515 34 87 639 89 818 **177**171 411 695 945 **178**136 252 323 32 418 88 570 743 834 56 72 917 55 63 **179**070 89 115 84 261 91 367 79 623 [200] 822 54 66 73

180080 122 82 235 63 71 437 653 706 836 908 29 54 **181**029 [200] 338 434 540 632 **182**038 118 96 99 213 78 615 795 910 90 **183**116 238 82 319 83 658 803 66 80 929 **184**050 150 392 708 **185**089 156 822 929 **186**127 85 [200] 244 72 386 408 48 56 692 951 **187**098 151 262 67 351 87 504 36 27 41 600 37 77 80 732 845 79 **188**015 [200] 59 137 64 257 63 336 51 404 673 999 **189**193 222 325 96 473 523 24 41 635 704 832 63 905 37 43

190237 399 419 575 604 7 908 [200] 92 **191**164 231 93 328 43 69 455 64 501 800 943 **192**007 139 94 374 401 18 76 570 874 **193**025 300 397 753 945 78 **194**038 43 102 30 300 406 23 672 705 942 **195**076 79 93 357 416 510 77 710 944 67 **196**063 108 217 54 563 769 833 71 912 [1500] **197**031 156 71 297 315 413 709 34 872 **198**033 100 452 529 767 **199**371 438 63 83 [200] 689 825 43 933 56

200114 478 555 816 920 51 53 **201**229 72 431 723 79 890 946 **202**008 [500] 277 304 602 41 712 41 **203**10[illegible] 258 315 709 56 834 924 48 **204**118 [5000] 224 42 396 409 594 965 **205**173 94 435 41 508 17 96 [200] 605 987 **206**042 217 35 57 382 407 88 707 32 40 820 904 **207**010 41 145 316 464 538 59 87 801 54 956 [200] **208**152 58 95 206 34 397 [illegible]50 [3000] 786 82 85 **209**010 135 23 3 88 93 320 479 529 794 817 99

210290 392 480 88 645 837 48 **211**007 109 56 429 530 642 807 8 956 63 **212**106 47 220 375 423 25 633 89 763 881 974 [300] **213**146 61 608 60 701 816 905 **214**021 64 92 110 89 301 26 898 940 **215**194 201 535 634 38 792 924 **216**047 290 467 568 980 97 **217**007 157 97 326 419 [200] 32 94 551 644 77 880 934 83 **218**147 442 43 942 90 **219**029 311 15 95 [200] 723 64 71 75 83 886 88 **220**092 89 211 40 370 [illegible]78 677 760 830 85 88 **223**083 158 92 209 23 340 472 643 50 714 849 998 **224**008 91 150 377 496 697 [300] 785 54 60 77 **225**106 [illegible]80 515 88

Vorläufige Anzeige!

Theater-Verein „Neuß".

Am Sonntag den 24. Sept., Abends 8 Uhr, geben wir im großen Saale des Hotel Berghaus eine

Wohlthätigkeits-Vorstellung

zum Besten der Nicolai-Bescherung für die Waisenkinder, bestehend in

Theater-Aufführungen und Fest-Ball.

Der Vorstand.

NB. Die Liste zum Einzeichnen cirkulirt.

Städtische Tonhalle Düsseldorf.

Dienstag den 12. September 1893, Vormittags 12 Uhr:

Vortrag

des hochw. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp aus Wörishofen

über Wasserheilmethode.

Eintrittspreis: nummerirter Platz M. 1.50, unnummerirter „ „ 0.75.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren: Aug. Abels, Marktstr., Aug. Hanten, Schützenstr. 1, Gottfr. Custodis, Thurmstr. 4, Aug. Schwenzer, Hohestr. und Kneipp'sche Kuranstalt, Mendelssohnstr. 11.

Der Reinertrag ist für ein von Herrn Pfarrer Kneipp in Wörishofen erbautes Kinderasyl bestimmt.

Kneipp-Verein
Section Düsseldorf.

Leih-Anstalt von Peter Leuchtenberg, Neuß, Spulgasse 10.

Die verfallenen Pfänder des Monats **Februar 1893,** von Nr. 468 bis Nr. 837, bestehend in Kleidungsstücken, Ellenwaaren, Uhren, Gold- und Silbersachen, sollen

Montag den 2. October 1893, Morgens 10 Uhr,

in meinem Geschäftslokale öffentlich versteigert werden.

Etwaige Ueberschüsse können innerhalb 14 Tagen in der Anstalt, später bei der Armenkasse erhoben werden.

Grosse Gewinne ohne Risiko.

Planmäßige Gewinne:
1mal 2 Millionen,
5mal 1 Million,
1mal 500,000,
5mal 400,000,
6mal 200,000,
79mal 100,000,
59mal 50,000,
25mal 30,000,
24mal 25,000,
30mal 20,000
Frcs. usw.
in Gold zahlbar.

Nebenstehende Gewinne müssen gewonnen werden mit
1 Mailänder Prämienloss, } Jährlich 10 Ziehungen
1 Barletta Gold-Loos und
1 Stadt Augsburger Prämienloss
Keine Nieten! Jedes Loos gewinnt!
Nächste Ziehung 16. Sept.
Jedes Barletta Loos gewinnt wenigstens 100 Frs., kommt trotzdem ohne Nachz. wieder in das Glücksrad und kann öfter zahlreiche und enorme Treffer erhalten.
Diese Loose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt.

Ich verkaufe obige 3 Originalloose zusammen gegen monatliche Ratenzahlungen zu 6 M. Von jeder Sorte 2 Stück = 6 Stück zu 10 M. pro Monat.
Gefl. Aufträge nehme bald entgegen.

Gewinnlisten dieser vielbegehrten Loose nach allen Ziehungen kostenfrei.

Bankhaus J. Schall, Berlin, Nieder-Schönhausen.
Vertreter gesucht.

Habe mich in Düsseldorf als Rechtsanwalt niedergelassen und mich mit meinem Vater, Justizrath Biesenbach, assoziirt.

Dr. H. Biesenbach.
Wohnung u. Bureau:
Bahnstraße Nr. 58.

Grobe holländ. Kleie,
à Mk. 5.30 pr. Ctr., offerirt
Wilh. Pelzer, Neuß,
Comptoir und Lager
Büttgerstraße 38—40.

Gesellschaft Constantia.
Heute Abend 9 Uhr:
Ballotage.
Der Vorstand.

Nach Grimlinghausen.

Unserm strammen Feldwebel Herrn **Winand Stürmann** die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
Gewidmet v. Hauptmannszug.

Ein Ring mit braunem Stein verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Münsterstr. 7.